

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952**

166 (21.7.1952)

Druck u. Verlag: Badische Presse, Karlsruhe, Lamstr. 18-21, Tel. 933-22 u. 93-61, Ausg.: Korr., Kitz., Breit., Brauch., (Schillerstr. 4), Mittl. (Markt), Kaiserstr. 23, B.-Baden: Lange Str., Ecke Mühlweg., Mühl. (Eisenstr. 13), Pflanzl. (Lamp.-Ecke-Ferrerasstr. 3)



BADISCHE



# NEUESTE NACHRICHTEN

Heute Sport

Badische Presse

## Eine große Mehrheit stimmte für das Mitbestimmungsrecht

In dritter Lesung wurde das Gesetz vom Bundestag in zahlreichen Kampfabstimmungen angenommen

Drahtbericht unseres Bonner Korrespondenten Dr. A. R.

Bonn. Das allgemeine Mitbestimmungsgesetz, das sogenannte Betriebsverfassungsgesetz, wurde in der letzten Sitzung des Bundestages vor den Ferien am Samstag mit 195 gegen 140 Stimmen bei 7 Enthaltungen angenommen. Bei der namentlichen Abstimmung gaben SPD und KPD geschlossen rote „Nein“-Karten ab. Ein Teil der Föderalistischen Union stimmte ebenfalls gegen das Gesetz. Einige christliche Gewerkschaftler von der CDU/CSU enthielten sich der Stimme.

Diese Entscheidung, die von lebhaftem Beifall bei den Regierungsparteien und von stürmischen Pfäufen der Opposition begleitet war, fiel nach einer bewegten Debatte, in der es zu zahlreichen Kampfabstimmungen kam. Die Regierungsparteien hatten sich untereinander

über die Abträge der Freien Demokraten, der CDU und eines Teiles der Deutschen Partei auf erhebliche Änderungen des Gesetzes entsprechend den Wünschen des Mittelstandes einigen können. Auch in einer Aussprache vor den Abstimmungen unter dem Vorsitz des Kanzlers selbst kam es zu keiner Verständigung mit der CDU. Es wurde aber vereinbart, daß die Koalition auf jeden Fall bei der Schlüsselabstimmung des Gesetzes als Ganzem einträglich zustimmen werde.

So hatte es keinen Einfluß auf die Annahme des Gesetzes, daß der Hauptteil der CDU gemeinsam mit der SPD die Anträge ablehnte, einen Betriebsrat allgemein und nicht nur in der Land- und Forstwirtschaft erst in Betrieben mit mindestens 10 statt mindestens 5 Arbeitnehmern zu bilden, und daß das wirtschaftliche Mitbestimmungsrecht des Betriebsrates erst in Betrieben mit mehr als 30 Arbeitnehmern statt mit mehr als 20 Arbeitnehmern ausgeübt werden kann. Ebenfalls wurde mit der gleichen Mehrheit abgelehnt, an Stelle des persönlichen Mitbestimmungsrechtes ein persönliches Mitwirkungsrecht des Betriebsrates zu setzen. Dagegen beschloß die Koalition einseitig, daß dieses persönliche Mitwirkungsrecht nicht für Betriebe mit über 20 Arbeitnehmern, sondern für Betriebe mit über 10 Arbeitnehmern gelten sollte. Die Koalition strich auch fest, daß die Wahlbarkeit zum Betriebsrat schon nach einjähriger Betriebszugehörigkeit besteht. Alle sozialdemokratischen Änderungsanträge wurden abgelehnt.

Die Geschlossenheit der Koalition wurde augenscheinlich durch die außerordentliche Schärfe der Rede Erich Odenheusers für die SPD gefördert. Dabei besaßen dem Beifall seiner Fraktion nannte Odenheuser dieses Gesetz eine Herausforderung der Arbeitnehmerschaft, die den Mißbrauch der vorübergehenden Macht der Koalition zur Schaffung dauernder Tatsachen. Es kam zu ersten Zwischenrufen, als Odenheuser die Demonstrationen des Gewerkschaftsbundes verteidigte und nach Auffassung des Hauses von der Möglichkeit eines Generalstreiks sprach, als er sagte, die 43 Millionen Mitglieder des DGB könnten einmal alle zusammen ihren Willen zum Ausdruck bringen. Auf jeden Fall werde diese Entscheidung des Bundestages korrigiert werden.

Lebensschädlich trat Bundesminister Storch dieser Ausführung mit dem Hinweis entgegen, daß die SPD die Leidenschaften des Klassenkampfes aufbringe und die Sprecher der Koalition hoben hervor, daß dieses Gesetz eines der kühnsten sozialen Experimente in der Welt sei und die Arbeitnehmer einmal die wirklichen Tatsachen statt der Schlagworte der Opposition erfahren müßten. Ein Sprecher der Gruppe der CDU-Abgeordneten, die Mitglieder des DGB sind, bedauerte zwar, daß keine Einigung mit

den Gewerkschaften erreicht worden sei, erklärte aber, daß ein Teil dieser Gruppe zustimmen und ein anderer sich der Stimme enthalten werde. Ein Mittelstandsvertreter in der CDU-Fraktion erklärte ebenfalls die Zustimmung trotz Bedenken. Auch FDP und Deutsche Partei unterstrichen, daß sie trotz schwerer Bedenken gegen viele Bestimmungen in dem Gesetz ihre Zustimmung nicht versagen würden, da es im allgemeinen einen Fortschritt bedeute. Aufsehen erregte der FDP-Abgeordnete Siegen, der als einziger seiner Fraktion gegen das Gesetz stimmte, weil er es überhaupt für überflüssig halte. Das gewünschte Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer am Betrieb sei in dem Gesetz nicht niedergelegt.

Der Bundestag genehmigte ferner in einer sehr stürmischen Debatte die Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Hedler zum Zwecke der Vollstreckung der gegen diesen wegen Beleidigung der Widerstandskämpfer, Herabsetzung der Ehre von Toten und Verunglimpfung des Judentums verhängten Gefängnisstrafe von neun Monaten.

Nach einer Erklärung Hedlers, daß es ihm fern gelegen habe, irgendwem jemanden zu beleidigen oder zu kränken, wurde von dem CDU-Abgeordneten Dr. Hoogen die Zurückweisung der Angelegenheit zur nochmaligen Beratung im Ausschuß beantragt. Unter Pausenrufen der SPD und der Kommunisten betonte der Abgeordnete, daß es sich hier um einen grundsätzlichen Fall handle, über den sich die CDU noch nicht habe besprechen können, während der Abgeordnete Kruus von der Deutschen Partei dafür eintrat, daß es sich um ein politisches Vergehen handle, bei dem eine Strafvollstreckung nicht in Frage käme. Der Antrag wurde dann mit 168 Stimmen gegen 116 Stimmen abgelehnt, worauf neue Erregung im Saal entstand, als Kruus am Telefon bat und auf Hinweise von sozialdemokratischen Seite auf den 20. Juli erklärte, daß dieser Tag keine SPD-Angelegenheit sei. Eine Mehrheit der SPD, KPD und eines Teiles der CDU stimmte dann für die Aufhebung der Immunität.

Der Bundestag nahm ferner einstimmig das Gesetz über die Erhöhung der Pflichtgrenzen in der Kranken-, der Arbeitslosen- und der Angestelltenversicherung an.

Nach diesem Gesetz sind fortan alle Arbeitnehmer bis zu einem Monatsinkommen von 500 DM orts- und ersatzkassenversicherungs-pflichtig. Privatkassenversicherer, die jetzt versicherungspflichtig werden, können diesen Versicherungsschutz mit ihrer Privatkassenkasse kündigen. Entsprechend der Regelung für die Krankenkasse ist fortan auch jeder Arbeitnehmer bis zu einem Monatsinkommen von 500 DM arbeitslosenversicherungspflichtig. Die Versicherungspflichtgrenze in der Angestelltenversicherung wird von 600 DM im Monat auf 700 DM Monatsinkommen erhöht. Angestellte, die dadurch erstmalig versicherungspflichtig werden, werden auf Antrag befreit. Angestellte, die früher versicherungspflichtig waren, wegen Gehaltserhöhung aus der Angestelltenversicherung ausgeschieden sind und jetzt wieder versicherungspflichtig werden, bleibt die Anwartschaft aus dem früher entrichteten Beiträgen bis Jahresende erhalten.

### Die Wirkung bei den Sozialpartnern

Als eine Befragung der deutschen Gewerkschaftsbünde" bezeichnet der DGB-Vorsitzende Christian Fette in einer Rundfunkrede über den Berliner Sender Biss die Art der Behandlung des Betriebsverfassungsgesetzes im Bundestag. Er kündigte an, der geschäftsführende DGB-Vorstand werde heute auf seiner tomorrowigen Sitzung über die neue Situation beraten.

Die Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände in Köln betonte den festen Willen der westdeutschen Unternehmenswelt, trotz einiger schwerwiegender Bedenken „an der Durchführung des Betriebsverfassungsgesetzes in der Praxis loyal mitzuwirken und alles zu tun, was in ihrem Kräfte steht, um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat zu erzielen“.



### Olympische Siegerliste

10 000 - Meter - Lauf:		
1. Zatepek (Tschchoslowakei)	33:17,0 Min.	
2. Mimosch (Frankreich)	33:32,5 Min.	
3. Anantriew (Russland)	33:54,2 Min.	
Hochsprung:		
1. Davis (USA)	2,04 m	
2. Wiesner (USA)	2,01 m	
3. da Conceicao (Brasilien)	1,98 m	
Diskus-Wurfen:		
1. Nina Komackowa (Russland)	38,84 m	
2. Elisawita Bagranowa (Russl.)	37,86 m	
3. Nina Dumbadze (Russland)	36,25 m	

## Die Gattin des Bundespräsidenten gestorben

Frau Elly Heuss-Knapp erlag einem Herzleiden

Bonn (Wg. Ber.). Frau Elly Heuss-Knapp, die Gattin des Bundespräsidenten, erlag am Samstagmorgen in einer Bonner Klinik einem schweren Herzleiden, das sie seit langem schon an das Bett gefesselt hatte.

Während die Flagen des Bundeshauses auf Halbmast gingen, unterbrach Bundestagspräsident Dr. Ehlers die Debatte des Plenums über das Mitbestimmungsrecht und teilte dem Hause die Todesnachricht mit. Die Abgeordneten erhoben sich von ihren Plätzen und der Bundestagspräsident würdigte in Worten, denen seine Ergreiftheit anzuhören war, die Verstorbene und gab der Trauer des Hauses Ausdruck.

Elly Heuss-Knapp wurde vor 71 Jahren am 24. Januar 1881 in Straßburg geboren, wo ihr Vater, der Professor Dr. Knapp, einen Lehrstuhl für Nationalökonomie an der Universität innehatte. Ihre Mutter stammte aus einem kasakischen Adelsgeschlecht.

Es war für die Zeit der Jahrhundertwende ein besonderes Ereignis und ein völliger Bruch mit dem damaligen Gewohnheits, als die Tochter des Professors Knapp das Lehrstuhlnachkommen machte und im Jahre 1909 in Straßburg die erste Fortbildungsschule gründete. Wenige Jahre später lernte sie in Berlin bei Friedrich Theodor Heuss kennen und 1905 wurden die beiden getraut. Sein anderer als Dr. Albert Schwetter, der sich später einen weltbekannten Namen als der Missionar von Lamalange erwarb, nahm die Trauung vor.

Von nun ab teilte Elly Heuss-Knapp das Leben ihrer Gattin in Berlin und beistellte sich in der evangelischen Sozialhilfe. Als 1933 Dr. Heuss eine Dozentur an der Berliner Hochschule für Politik verlor, sicherte Frau Elly Heuss der Existenz der Familie durch die Entfaltung eines ebenso unerwarteten wie erfolgreichen Talentes für Werbungstexte. Nach 1945 wurde sie für kurze Zeit aktive Politikerin als Mitglied des Stützpunktes Landtage. Nach der Wahl ihres Gatten zum Bundespräsidenten rief sie Ende 1950 das Müttergenossenschaftswerk ins Leben, das im vergangenen Jahre in seinen 73 Müttererholungsheimen 26 000 Müttern neue Kräfte gab. An dem Strom von 1945- und Notberufen, die täglich die Bundespräsidentenkonzerte

erreichten, hatte die Frau des Bundespräsidenten ihren vollen Anteil und ihr Verständnis für soziale und seelische Not wurde von niemand in Bonn übertroffen. Sie verstand durchaus zu repräsentieren, aber unter Vermeidung jedes übertriebenen Glanzes.

Die allgemeine Teilnahme in Bonn wiederholte sich dem Bundespräsidenten zu, den der Ver-



lust seiner langjährigen Lebensgefährtin unsagbar hart getroffen hat. Bundeskanzler Adenauer widmete eine Nachruf, der vom Rundfunk übertragen wurde. Der DGB sprach sein Beileid aus. Ministerpräsident Dr. Mäier übermittelte die Teilnahme der badisch-württembergischen Landesregierung.

Die Trauerfeier für die verstorbene Gattin des Bundespräsidenten findet am Mittwoch, dem 23. Juli, um 17 Uhr, in der Lübeckkirche in Bonn statt.

## Blutige Zusammenstöße mit Anhängern Mossadeks

Sturm auf Zeitungen — Panzer fahren auf — Fanatiker gegen die Verständigung mit England

Teheran (AP). Die iranische Hauptstadt war am vergangenen Sonntag Schauplatz blutiger Zusammenstöße zwischen fanatischen Anhängern des zurückgetretenen Ministerpräsidenten Mossadek und Polizisten und Soldaten.

Nach Meldung der mossadekgegnerischen Zeitung „Nasard“ sollen dabei innerhalb der letzten 48 Stunden 200 Personen verletzt und 500 festgenommen worden sein. Polizei und Militär, die am Samstagabend starke Patrouillen eingesetzt und das Heft in der Hand hatten, lehnten jede Angabe über Verluste und Zahl der Verhafteten ab.

Die Anhänger Mossadeks zogen mit Rufen wie „Tod dem Verräter Quavam“ (Quavam ist der neue Ministerpräsident) durch die Straßen und versuchten, die Gebäude quavamfreundlicher Zeitungen zu stürmen und in Brand zu stecken. Bei dem Sturm auf die Zeitung „Rebas“ kam es zu einem blutigen Handgemenge mit den Setzern, die schließlich auf ein noch nicht fertiggestelltes Haus kletterten und die Demonstranten mit Steinen bewarfen. Acht Personen wurden verletzt.

Der Polizei und den Soldaten gelang es erst nach Stunden, die Ruhe wieder herzustellen. Vor dem Parlament fuhren sechs Panzer auf, während Panzerwagen durch die Straßen patrouillierten. Im Triebwagen trafen alle Beschäftigten für zwei Stunden in den Streik, so daß der gesamte Telegrammbetrieb ruhte.

Anhänger Mossadeks haben für den heutigen Montag, der staatliche Feiertag ist, zu weiteren Demonstrationen aufgerufen. Der maßgebliche religiöse Führer des Iran und Förderer des Ex-Premier, Ayatollah Kashani, forderte die Streikkräfte zum Ungehorsam gegen die neue Regierung mit der Behauptung auf, Quavam wolle die Engländer und die Imperialisten wieder ins Land holen.

Ministerpräsident Quavam hat alle Vorkehrungen getroffen, neun Ausschreitungen zu begegnen und Herr der Lage zu bleiben. Er

ordnete eine allgemeine Ausgangssperre von 23 bis 5 Uhr an. Berittene Polizisten und Militärpatrouillen patrouillierten durch die Straßen Teherans und gehen gegen Menschenansammlungen vor.

Gestern kam es nur zu vereinzelten Zwischenfällen. Die Spannung hält dennoch an.

Die Ankündigung des neuen persischen Ministerpräsidenten Quavam Sultani, er wolle den Oststreit beilegen, hatte in London einen vorläufigen Optimismus aus. Quavam wird in allen Kommentaren als kluger und erfahrener Politiker bezeichnet.

## Frachtschiff ging in Flammen auf

Sprung aus 10 Meter Höhe ins Meer — Stewardess rettete Passagiere

Newport (Rhode Island) (AP). Der norwegische Frachter „Black Gull“, der mit einer Ladung von 500 Ton Naphthalin von Bremen nach New York unterwegs war, ging am Samstagmorgen rund 120 Kilometer südlich der Einfahrt in die Narragansett-Bucht von Rhode Island an der USA-Küste infolge einer Explosion an Bord in Flammen auf.

Das Schiff hatte 49 Personen an Bord. Nach Mitteilung der USA-Küstenwache konnten bisher 48 Überlebende des Schiffunglücks von dem schwedischen Dampfer „Gripsholm“ geborgen werden, der mit dem Dampfer „Excelsior“ als erster an der Unglücksstätte erschien. Die See war ruhig und wurde von dem brennenden Schiff und von Leuchtbojen, die Flugzeuge der USA-Küstenwache schwarzen, grell beleuchteten. Funkberichte von der brennenden „Black Gull“ besagten, daß alle Rettungsboote an Bord verbrannt oder verloren seien. Die Schiffbrüchigen mußten mit Schwimmwesten in die See springen. Sofort nach Beschränkung der USA-Küstenwache setzte die Rettungsaktion ein.

und das iranische Parlament ist durch den Boykott von 30 Abgeordneten der Mossadek-Partei noch immer nicht beschlußfähig. Mossadek selbst läßt sich nicht blicken.

Die Ankündigung des neuen persischen Ministerpräsidenten Quavam Sultani, er wolle den Oststreit beilegen, hatte in London einen vorläufigen Optimismus aus. Quavam wird in allen Kommentaren als kluger und erfahrener Politiker bezeichnet.

Meter Höhe ins Wasser gestrungen waren. Der Kapitän des Küstenwachschiffes, der die von der „Gripsholm“ aufgenommenen Schiffbrüchigen übernahm, betonte, daß er in der Nähe des ausgebrannten Schiffes bleiben wolle bis die gründliche Suche nach den vier Vermissten beendet ist. Dies wird ein Zeichen dafür angesehen, daß die meisten Überlebenden nicht ernstlich verletzt sind.

Die überlebenden Passagiere des am Samstagmorgen 100 Kilometer vor der amerikanischen Küste ausgebrannten norwegischen Frachters „Black Gull“ haben ihre Rettung der bionden Stewardess Suzanne zu verdanken. Trotz der bereits lichterloh brennenden Ladung wedte Suzanne alle Passagiere und half ihnen in die Rettungsboote, infolge des nach um sich greifenden Brandes konnte jedoch nur noch ein Rettungsboot klar gemacht werden. Die anderen Passagiere und Besatzungsmitglieder mußten über Bord springen. 45 von 49 an Bord befindlichen Personen konnten gerettet werden.

Das Feuer war bis zum Sonntag erloschen. Das Wrack des 3000 Tonnen großen Frachters wurde nach New York eingeschleppt. Von den Überlebenden erlitt der 3. Seeführer lebensgefährliche Verbrennungen.

## Paaovo Nurmi brachte das Olympische Feuer

68 Nationen marschierten ein — Deutschland mit Beifall empfangen

Helsinki (AP/Doa). Am vergangenen Samstag 12 Uhr wurden bei regnerischem Wetter die XV. Olympischen Sommerspiele im Stadion von Helsinki eröffnet. 70 000 Zuschauer waren anwesend. 1470 Sportler aus 68 Nationen marschierten im weißen Rausch des Stadiums ein. Erstmals nach 15 Jahren nahmen wieder Vertreter Deutschlands und Japans teil sowie zum ersten Male in der Geschichte der olympischen Spiele Weltkämpfer aus der Sowjetunion. Der finnische Staatspräsident Juhon Paasikivi eröffnete die Olympischen Spiele. Baron Eric von Frenckell hielt die Begrüßungsansprache. Paaovo Nurmi trug das Olympische Feuer in das Stadion hinein. Der finnische Erzbischof I. Elimari Salonen sprach in lateinischer Sprache ein Gebet. Dr. med. Heiko Savolainen las für alle Aktiven den Olympischen Eid ab. Die zum Abschluß gespielte finnische Nationalhymne wurde von den Zuschauern mitgesungen.

Die zum Beginn des Einmarsches verkürzte Marschmusik einer finnischen Militärmusik wurde gespielt. Pünktlich 12 Uhr deutscher Zeit erschien Finnlands Staatsoberhaupt, begleitet von CIO-Präsidenten Sigfrid Edström und dem

Präsidenten des Organisationskomitees, Baron Eric von Frenckell. Mit Handschlag wurden die Mitglieder des CIO, unter ihnen die beiden Deutschen, der Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg als Ehrenpräsident des Nationalen Olympischen Komitees (NOK) und Dr. Ritter von Holt, der Präsident des NOK, begrüßt. Zehn Minuten später begann der Einmarsch der olympischen Weltkämpfer. Im Marathontriefen marschierte nach der Musik „Einzug der Gladiatoren“ traditionsgemäß Griechenland als Ursprungsland der Olympischen Spiele. In langer Reihe folgten dann die übrigen Nationen, nach dem finnischen Alphabet, stets mit Jubel von der Menge begrüßt. An der Ehrentribüne des finnischen Staatspräsidenten wurden die Fahnen zum Zeichen des Gedenkes gesenkt, während die Aktiven mit Blickwendung dem finnischen Staatsoberhaupt ihren Gruß entboten.

Beachtender Beifall erfüllte das weite Stadionrund, als die deutsche Mannschaft nach den Klängen „Alle Kameraden“ im Marathontriefen erschien. Lebhaften Beifall erhielt auch die Vertretung der USA, die neben der Sowjetunion mit je 322 Aktiven die stärkste Mannschaft stellte. Ihre Fahnenträger dippten die Flagge jedoch nicht, da es die Vertagung verbot. Der Beifall steigerte sich zum Orkan, als Finnlands Vertretung als gastgebende Nation den Beschluß machte.

Nach dem Gebot des Erzbischofs Ilmari Salomonen versammelten sich die Fahnenträger der 68 Nationen vor dem Rednerpult, das der finnische finnische Olympiateilnehmer Heikko Savolainen betrat. Die rechte Hand zum Schwur erhoben, mit der Linken die finnische Fahne gefaßt, schwur er für sämtliche Aktiven der Olympischen Eid.

Der Eröffnungszeremonie wohnte in der Ehrenloge Norwegens König Haakon mit Kronprinz Olaf, dessen Gemahlin, Kronprinzessin Maeta, sowie die Prinzessinnen Astrid und Dagmar, die vier Monate in Oslo die Olympischen Winterspiele eröffnete, bei. Ferner waren anwesend: Der Herzog von Edinburgh, Prinz Axel von Dänemark, Prinz Bernhard von Lippe-Heisterfeld, der Prinz-Gemahl der holländischen Königin, und weitere Mitglieder königlicher Fürstentümer aus Griechenland, Liechtenstein, Luxemburg und Monaco. Auch der Generalsekretär der Vereinten Nationen, der Norweger Trygve Löö, wohnte der feierlichen Eröffnung bei.

### Für „baldige Bereinigung“

Reutlingen (Dwl). Der außerordentliche Parteitag der südwestdeutschen FDP in Reutlingen sprach sich gestern in einer Entscheidung für die „baldige Bereinigung“ der durch die gegenwärtige Regierungskoalition in Stuttgart geschaffenen Situation aus. Die kleine Koalition sei weder „mit den Gesamtinteressen des Bundes und des neuen Bundeslandes noch mit dem Parteinteresse, das eine Politik erfordert, die in breiteren bürgerlichen Wählerkreisen Vertrauen zur FDP schafft“, zu verhalten. Die Entscheidung wurde mit 57 gegen 23 Stimmen angenommen.

### Neues in Kürze

Bundeskanzler Dr. Adenauer kündigte gestern in Bamberg die schnelle Schaffung einer europäischen politischen Organisation (EPO) an.

Aus dem Landsberger Gefängnis würden wieder zwei Häftlinge entlassen (dpa).

Parlamentsrat, Parteiausschuss und Kontrollkommission der SPD berieten am Samstag ein Aktionsprogramm, das bis zum Herbst fertiggestellt werden soll.

Die Partei Fleischlerinnung forderte ihre Mitglieder auf, die amtlichen Festpreise nicht mehr zu beachten. Sie erklärte sich damit gegen die Maßnahmen der Regierung Pinay (dpa).

Als Mitglieder der Hohen Behörde des Schumanplans, die am kommenden Mittwoch bei der Sechsaußenminister-Konferenz erörtern werden, werden gemeldet: Jean Monnet als Präsident der Hohen Behörde, ferner der Generaldirektor der Stahlwerke Forges et Aciéries, MOB Diesel (CDU) und das Mitglied der Gewerkschaften Delat als die deutschen Vertreter. (E.R.)

Das amerikanische Außenministerium veröffentlichte einen bisher geheimen Bericht gegen den ehemaligen Reichsbankpräsidenten Dr. Hjalmar Schacht als Verfechter nationalsozialistischer Eroberungspläne. (AP)

Verleumdungsinhaber Plevien wird heute dem amerikanischen Botschafter in Paris eine Note überreichen, die sie gegen die Klärung der amerikanischen Europapolitik wendet. (E.R.)

Der Präsident des amerikanischen Gewerkschaftsverbandes CIO traf am Freitag in Chicago anlässlich des kommenden Nominierungskongress der demokratischen Partei ein, um zusammen mit dem AFL gegen Eisenhower aufzutreten. (AP)



### Spaniendebatte im Bundestag

Bonn (AP). Zu einem kurzen, heftigen Zusammenstoß der Meinungen kam es in der letzten Bundestagssitzung vor den Ferien, als die SPD-Abgeordnete Willi Brandt erklärte, die SPD verweigere dem deutsch-spanischen Abkommen über den Gastarbeitnehmeraustausch wegen der „Skrupellosigkeit und Brutalität des falangistischen Faschismus“ seine Zustimmung.

Diese Ausführungen Brandts riefen einen Sturm von Zwischenrufen hervor. Der CDU-Abgeordnete Anton Sabel bedauerte, daß im Bundestag die Erörterung eines Gesetzeswortsatzes durch eine andere Sprache eingegriffen sei. Er erinnerte daran, daß die Bundesrepublik mit Spanien in diplomatischen Beziehungen stehe. Bundesarbeitminister Storch gab zu bedenken, daß das Abkommen nur rund 150 junge Leute betrafte, die nach Spanien gehen sollen, um dort die spanische Sprache zu lernen, was für die deutschen Handelsbeziehungen dringend notwendig sei. Er erinnerte die SPD daran, daß Spanien, die nach Deutschland kämen, bei ihrer Rückkehr in nur als Propagandisten für die Demokratie wirken könnten.

Der kommunistische Abgeordnete Willi Agatz unterstützte die SPD mit der förmlichen Erklärung seiner Fraktion, daß „wir es für eine Ehrensache halten, den Kampf des spanischen Volkes gegen das Terrorregime Franco zu unterstützen“. Das Gesetz wurde gegen die Stimmen der SPD und der CDU verabschiedet.

### Generalamnestie wird gefordert

Bonn (dpa). In einer an die Bundesregierung, die gesandten Körperschaften und die Alliierten gerichteten Entschließung fordern zehn Soldaten-, Kriegsver- und Heimkehrerverbände der Bundesrepublik, daß die sogenannte „Kriegsverbrecher-Frage“ gelöst werden müsse, bevor deutsche Kontingente in der europäischen Verteidigungsgemeinschaft aufgestellt werden. Die beste Möglichkeit dazu würde eine Generalamnestie als politische Aktion bieten.

Auch gegen einen anderen gangbaren Weg wird nichts einzuwenden. So sei zum Beispiel der Urlaub auf Ehrenwort für alle möglich, die von der Rechtmäßigkeit ihrer Handlungen überzeugt waren und bereit seien, sich später einem Überprüfungsausschuss zu stellen. Vor allem sollten im Hinblick auf die Charta der Menschenrechte alle freigelassen werden, die auf Grund rückwirkender Gesetze verurteilt wurden oder die heute noch ohne Anklage und Urteil in Haft seien. Ausgeschlossen sollten die Inhaftierten sein, die aus niedrigen Beweggründen Verbrechen begangen haben.

### CDU-Nordbaden will Volksabstimmung

Heidelberg (rwh). Der Landesverband der CDU Nordbaden befaßte sich am vergangenen Samstag in einer internen Sitzung in Heidelberg mit aktuellen Fragen der Landespolitik. Die Mitglieder des Landesauschusses vertreten erneut die Ansicht, daß die von der Landesversammlung verabschiedete Verfassung dem Volk zur Abstimmung vorgelegt werden müsse. Die Frage der Umbesetzung des Präsidentenpostens der Verfassunggebenden Landesversammlung infolge der Wahl von Dr. Reinhaus zum Heidelberger Oberbürgermeister wurde nicht behandelt, da sie nicht spruchreif sei.

## Die Fragezeichen hinter dem Untersuchungsbericht in Bonn

Kann ein Parlamentsausschuss die Rolle der Spruchkammer von gestern spielen?

Von unserem Bonner Dr. A. R. - Korrespondenten

Bonn. Der Bericht des Untersuchungsausschusses 47 über die Personalpolitik im Auswärtigen Dienst wurde in den letzten Sitzungen des Bundestags vor den Ferien nicht mehr diskutiert. Viele Abgeordnete haben das bedauert, weil sie glaubten, es sei am besten, diese Angelegenheit in einer kurzen Debatte abzuschließen, in welcher die Zeit für den Ferienbeginn zu nützlicher Klärung der Reden führen werde. Es ist doch fraglich, ob dieses Bedauern berechtigt ist. Denn dieser Bericht wirft über seinen speziellen Inhalt der Nachprüfung der politischen Vergangenheit einzelner in seiner Zeitung angegriffener Angehörigen des neuen Auswärtigen Amtes hinaus grundsätzliche Fragen für das Parlament und für das Auswärtige Amt auf, die nicht im Eiltempo beantwortet werden können.

Es stellt sich die entscheidende Frage, ob die Bundesrepublik einen arbeitsfähigen diplomatischen Dienst aufbauen kann, wenn ein Parlamentsausschuss die Rolle der Spruchkammer von gestern spielt. Der Untersuchungsausschuss hat sich zwar formell dagegen verwahrt, neue Entnazifizierungsverfahren durchzuführen; aber er ist anscheinend dieser Tradition im Verlauf der Verhandlungen doch unterlegen. Denn seine Empfehlungen, einzelne der Verhörten nur im Inland zu beschäftigen, sie für einige Zeit nicht zu befördern, ihnen bestimmte Aufgaben nicht zu übertragen, verstoßen gewissermaßen gegen die Spruchkammerentscheidungen und so sind auch im Bundestag des Witzwort um, daß der Ausschuss eigentlich noch hätte empfehlen sollen,

daß diese Betroffenen vorläufig auch kein Kraftfahrzeug mehr fahren dürfen, wie es manchmal von den Spruchkammern verordnet worden war.

Man muß allerdings zugestehen, daß es dem Ausschuss schwer geworden wäre, dieser Nachfrage der Entnazifizierungskommission für die Bundesbeamten, insbesondere für die deutschen Diplomaten, entgegenzutreten, daß die Angeschuldigten aktive Nationalsozialisten gewesen seien, und außerdem stelle sich damit die Atmosphäre der Spruchkammerverhandlungen mit ihrer Durchsichtung von Dokumenten, Aktennotizen, Gesinnungen ein. Dennoch wird die Meinung der Ausschussmitglieder, daß sie sich von dieser Atmosphäre freigehalten hätten; von anderen Abgeordneten nicht geteilt. Es wird vor allem darauf hingewiesen, daß der Ausschuss das Aktenmaterial des doch sehr unstrittigen „Nürnberger Wilhelmstrassenprozesses“ gegen das frühere Auswärtige Amt zu bereitwillig als Grundlage der Untersuchung genommen habe. Der Ausschuss ist sogar so weit gegangen, daß sein Urteil ausdrücklich unter den Vorbehalt der Erschließung neuer solcher Materialquellen gestellt und von der Publikation weiterer Akten des alten Auswärtigen Amtes durch die Alliierten abhängig gemacht wird.

Mit dieser Feststellung und mit dem Verlangen des Ausschusses, aus seiner Mitte zwei Abgeordnete zu bestimmen, welche eine permanente Nachprüfung von Beschwerden gegen Angehörige des neuen Auswärtigen Amtes durchführen sollen, und mit dem weiteren Ver-

langen, daß alle künftigen Aktenpublikationen über das Dritte Reich auf belastendes Material über die Beschäftigung dadurch belasteter Personen im Bundesdienst geprüft werden sollen, hat der Untersuchungsausschuss praktisch eine permanente Entnazifizierungskommission für die Bundesbeamten, insbesondere für die deutschen Diplomaten, benannt. Aus dem vom Bundestag immer wieder geforderten Schuldstrich unter die Entnazifizierung würde bei Annahme dieser Empfehlungen eine Entlastung der Angeschuldigten auf Zeit und mit dem Vorbehalt noch kompakter Vorlage neuem Material.

Dieses Verfahren wird von weiten Kreisen des Bundeshauses für unmöglich gehalten. Man muß auf den Kern der Dinge gehen. Es ist keine Frage, daß aus vielen Gründen die Bundesrepublik aktive Repräsentanten des Nationalsozialismus nicht als ihre Vertreter ins Ausland schicken kann. Aber schon die grundsätzliche Formulierung der Vermeidung der Verwendung von Personen, deren Verwendung das Vertrauen des In- und Auslandes zur demokratischen Entwicklung der Bundesrepublik im Ausland beeinträchtigen würde, ist verschwiegen. Denn wer bestimmt, daß diese oder jene Person das Vertrauen des Auslandes nicht hat? Wenn die Presse des Auslandes in dieser Hinsicht zum Kronzeugen genommen würde, so würden Repräsentanten vieler Teile der FDP und der Deutschen Partei z. B. als Personen beachtet werden müssen, deren Verwendung als Bundesminister sogar vom Ausland als Gefährdung des Vertrauens in die demokratische Entwicklung bezeichnet würde. Hier handelt es sich um ausgesprochen subjektive Maßstäbe, nach denen ein Amt nicht aufgegeben werden kann. Mit dem „Vertrauen des Auslandes in die demokratische Entwicklung“ zu operieren, heißt sich auf schwankenden Boden zu begeben, auf dem ein diplomatischer Dienst nur sehr brüchig aufgebaut werden kann.

Es scheinen Mißgriffe der ersten Stunde beim Aufbau des neuen diplomatischen Dienstes vorgekommen zu sein. Aber es scheint verhältnismäßig, deswegen das Auswärtige Amt nun unter die Drohung einer sich ständig wiederholenden Entnazifizierung auf Grund sehr vager Kriterien zu stellen, die völlig subjektiv ausgelegt werden können und müssen.

### Gedenkstunde am 20. Juli

Berlin (AP). In einer Gedenkstunde für die Opfer des 20. Juli 1944 legte gestern die Witwe des Generals Oberst im Hof des ehemaligen Oberkommandos der Wehrmacht in der Bendlerstraße in Westberlin den Grundstein eines Erinnerungsmals für die an dieser Stelle erschossenen Widerstandskämpfer. An der Feier nahm der Berliner Senat unter Führung des regierenden Bürgermeister Reuter sowie Angehörige der Opfer des 20. Juli teil.

Reuter erklärte, die Männer des 20. Juli seien für ihr Vaterland gestorben. Ihre menschliche Leistung und ihre Haltung seien für die Beurteilung ihrer Tat entscheidend. „In diesem Sinne respektieren wir ihre Tat.“ Aus dem Geist dieser Toten solle Deutschland wieder aufgebaut werden.

Das Organ der Nationaldemokratischen Partei der Sowjetzone, die „National-Zeitung“, der Partei, die von der SED in der Sowjetzone die Aufgabe erhalten hat, die „nationalen Kräfte“ innerhalb des Volkes und vor allem die ehemaligen Offiziere für die Sowjetzone und die Sowjetzonenarmee zu gewinnen, beschuldigt am Sonntag in einem Kommentar zu den Ereignissen des 20. Juli, die „amerikanischen Kreise“ Westberlins und Westdeutschlands, einen „Mythos von den Widerstandskämpfern des 20. Juli“ zu schaffen.

### Psychologische Offensive wurde gefordert

Düsseldorf (AP). Der dreitägige „Konferenz freier Völker“ in Düsseldorf, an dem über 100 Emigranten aus fast allen Ländern jenseits des Eismers Vorhanges sowie Gäste aus zehn westlichen Staaten teilnahmen, forderte auf seiner Abschlußsitzung eine „psychologische Offensive“ im kalten Krieg mit der „Soyrieunion“. In einer Resolution wurde die Bildung eines ständigen Ausschusses aus 19 Mitgliedern verschiedener Nationen beschlossen. Eine Piktetaktion wurde vereinbart, die als Soforthilfe den Opfern des Stalinismus zugute kommen soll.

### Trierer Bischof unterstützt Zulassungsantrag

Trier. Laut dpa habe sich der Bischof von Trier in einem Schreiben an den saarländischen Ministerpräsidenten Johannes Hoffmann für die Zulassung der CDU im Saarland eingesetzt.

Es wurde betont, das Eintreten des Bischofs für die Registrierung der Saar-CDU sei die Antwort auf die bisher von der Regierungspartei des Saarlandes, der Christlichen Volkspartei (CVVP) propagierte Auffassung, wonach die Existenz von zwei christlichen Parteien im Saarland nicht im Interesse der Kirche liege.

## Schmeisser war der Kriminalpolizei bekannt

Er mußte wegen falscher Angaben aus dem Staatsdienst ausscheiden

Frankfurt/Main (dpa). Ein Frankfurter Rechtsanwalt hat bekannt, daß der Agent Konrad Schmeisser, dessen vor 14 Tagen im „Spiegel“ veröffentlichtes Material zu einer Kontroverse zwischen der bayerischen Regierung und dem Bundesamt für Verfassungsschutz geführt hatte, bei ihm im Jahre 1947 als Anwaltsassistent angestellt war. Vorher sei Schmeisser in den Jahren 1946 bis 1947 Regierungsrat in der Rechtsabteilung des bayerischen Landwirtschaftsministeriums in Wiesbaden gewesen. Schmeisser hatte vor etwa 14 Tagen im „Spiegel“ schwere Vorwürfe gegen Bundeskanzler Dr. Adenauer und den Leiter der politischen Abteilung im Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Herbert Blankenhorn, erhoben, was die Bundesregierung zu einer Beschuldigung der betreffenden Nummer der Wochenzeitschrift veranlaßte.

Der Frankfurter Rechtsanwalt teilte mit, er habe Schmeisser 1947 im damaligen bayerischen Landwirtschaftsministerium kennengelernt und ihn später auf Grund einer Empfehlung durch dessen Vorgesetzten als Anwaltsassistent angestellt. Nach kurzer Zeit habe sich aber gezeigt, daß Schmeissers Rechtskenntnisse mangelhaft seien. Außerdem habe Schmeisser, wie der Anwalt weiter erklärte, Honorare seiner Klienten in die eigene Tasche gesteckt. Als die Verfolgungen an den Tag kamen, sei Schmeisser verschwunden. Eine Strafanzeige gegen Schmeisser sei bei der Frankfurter Kriminalpolizei erstattet worden.

Der Anwalt fügte noch hinzu, daß ihm Schmeisser nach der Einstellung erzählt habe, er sei vor seiner Tätigkeit im bayerischen Landwirtschaftsministerium als Regierungsrat im bayerischen Entnazifizierungsministerium beschäftigt gewesen. Aus amtlicher Quelle in Wiesbaden wurde bestätigt, daß Schmeisser in den Jahren 1946/47 als Regierungsrat im Landwirtschaftsministerium tätig gewesen ist. Nachdem sich herausgestellt habe, daß er seine

### Bundesinnenministerium warnt

Bonn (dpa). Das Bundesinnenministerium warnt vor jeder Beteiligung an einer Propaganda oder Werbung für die Sozialistische Reichspartei, der das Bundesverfassungsgericht kürzlich jede Propagandatätigkeit untersagt hat. Jede Zuwiderhandlung gegen die Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts wird mit Gefängnis nicht unter sechs Monaten bestraft. Der Gefahr dieser Bestrafung setze sich außerdem jeder aus, der die SRP-Propaganda durch finanzielle Unterstützung, Bereitstellung von Versammlungsräumen sowie durch Herstellen und Verbreiten von Druckschriften fördert.

### „Neuer Vorwärts“ verlor gegen Dr. Dehler

Bonn (dpa). Die in Hannover erscheinende SPD-Wochenzeitschrift „Neuer Vorwärts“ darf nach einem Gerichts Urteil Bundesjustizminister Dr. Dehler nicht mehr als „Amokredner und Justizminister“ bezeichnen, wie es in der Überschrift des Heftes zu einem Artikel am 14. 3. geschah. Bei Zuwiderhandlung kann die Zeitung bzw. der Verantwortliche mit der höchstzulässigen Geld- oder Haftstrafe belegt werden.

Das Bonner Landgericht gab der entsprechenden Privatklage Dr. Dehlers gegen die Zeitschrift statt. Der „Neue Vorwärts“ hat die Kosten des Verfahrens zu tragen. In der Begründung des Urteils heißt es, die Beklagten hätten den Boden der Sachlichkeit verlassen und seien weit über das hinausgegangen, was zur Wahrung berechtigter Interessen gestattet sei.

### Abg. Möller über „unerhörte Schulden“

Aalen (rwh). Der Fraktionsvorsitzende der SPD in der Verfassunggebenden Landesversammlung Baden-Württemberg, Alex Möller, erklärte in einer SPD-Versammlung in Aalen, seine Partei überlege sich, ob sie in der nächsten Sitzung des Finanzausschusses der Landesversammlung nicht den Antrag stellen sollte, die „unerhörte Schuldenwirtschaft“ in Südbaden durch einen Untersuchungsausschuss prüfen zu lassen, um die Schulden zur Verantwortung zu ziehen. Als unerlässlich bezeichnete Möller ferner, daß der Bundesrechnungshof um eine Untersuchung gebeten wird. Das Land Baden-Württemberg müsse für 21 Millionen Mark Schulden der südbadischen Regierung aufzukommen. Darunter befindet sich ein Kassenkredit des Bundes in Höhe von 12 Millionen Mark, der von Monat zu Monat prolongiert werden sei.

## Helgoländer Baggerführer streiken

Cashaven (dpa). Die Baggerführer auf Helgoland weigern sich selbst bei doppeltem Gehalt und einer Gefahrenerhöhung und nach Abschluß einer Lebensversicherung über 18 000 DM nicht weiterzuarbeiten. Drei von ihnen haben bereits die Insel verlassen. Am vergangenen Samstag hatten sie ihre Arbeit in der „Hornboone“ des Unterlandes eingestellt, nachdem ihre Lägerbagger an vier aufeinanderfolgenden Tagen vier schwere Bomben stütze gefördert hatten.

### Spredchor: „FDJ raus“

Frankfurt a. M. Zu Tumulten kam es am vergangenen Samstag auf einer Kundgebung der Gewerkschaftsbund der DGB, die sich zu ihren ersten Bundesfesten in Frankfurt aufhielt. Demonstranten, Mitglieder der illegalen kommunistischen FDJ, versuchten, die Versammlung in der Frankfurter Festhalle zu stören.

### Als der Generalsekretär des Internationalen Bundes freier Gewerkschaften, J. H. Oldenbroek, in seiner Ansprache sagte, das Ausland frage sich in banger Sorge, was aus der Jugend in der Sowjetzone und aus den übrigen Ländern werden sollte, wurde er durch Pfiffe und Hohnrufe unterbrochen. Daraufhin entstand ein Tumult. Die Saalordner gingen sofort gegen die Zwischenrufer vor und warnten, sie zu entfernen. Es kam hier und da zu einem Handgemisch. Dann wandten sich die etwa 12 000 versammelten Jugendlichen mit einem Sprecher „FDJ raus“ gegen die Störenfriede. Als Polizeikommando die Festhalle betreten, war die Ruhe im wesentlichen wieder hergestellt.

### „De... De...“ wiederholte der andere; ich sehe nicht, daß man der Lösung des Problems näherkommt.“

„So gering der neue Anhaltspunkt auch ist, so ist es eben doch einer.“

„Eine Blume macht noch nicht den Frühling, mein Lieber!“

Man darf nichts außer acht lassen; nach einem Zahn hat Cuvier ein Skelett wiederhergestellt.“

„Gewiß, Sie bleiben bei Ihrer Meinung. Nun gut, geben Sie doch zu, daß Ihre Einbildungskraft Sie mit sich fortreibt, und es Ihnen Spaß macht, ihr zu folgen.“

„Ich kann Ihnen versichern, Herr Kommandant, daß ich nicht empfindsam und gefühlsdunselig bin.“

„Sie sind, wie alle Menschen aus dem Norden so eine Art Mykeler...“

„Ich, ein Nordländer? Seit zehn Generationen sind wir in Poltars zu Hause!“

Er unterbrach sich plötzlich; noch niemals hatte er soviel über seine Herkunft gesagt, und er bereute es bereits. Theres, Craille und Hardant blickten ihn an. Er sagte aber kein Wort mehr, und Craille begnügte sich zu antworten:

„Ich wüßte es nicht.“

Der Wind hatte sich gelegt; das Schiff glitt jetzt auf einer fast unbeweglichen See, unter einem mit Sternen besäten Himmel. Nur das dumpfe Geräusch der Maschinen unterbrach die nächtliche Stille. Ein Orchester begann im Salon erster Klasse zu spielen. Herr Hardant rieb sich die Hände und sagte:

„Wie wir's mit einem Glas Sekt, um uns nach diesen unheimlichen Geschichten zu erheitern.“

Valmout entschuldigte sich:

„Wenn Sie gestatten, Herr Direktor, so möchte ich mich zurückziehen. Ich habe eine ganze Menge Aufzeichnungen in Ordnung zu bringen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Die Autobuskatastrophe in Kärnten

Die Zahl der Toten erhöhte sich auf sechs — Mehrere der Verletzten schweben in Lebensgefahr

Wien (AP). Die Autobuskatastrophe in Kärnten am vergangenen Freitag, worüber wir in einem Teil der Auflage der Samstagnummer berichteten, forderte außer den gemeldeten fünf noch ein weiteres Todesopfer.

Das sechste Todesopfer, die 27jährige Gisela Beste aus Berlin-Wilmersdorf, erlag im Krankenhaus Linz (Ost-Tirol) ihren schweren Verletzungen.

Mehrere der insgesamt 18 im Krankenhaus befindlichen Personen schweben noch in Lebensgefahr. Ein Gendarmereikommando, das sich zur Klärung der Unfallursache an die Unglücksstelle begab, stellte fest, daß die Katastrophe durch ein bisher unerklärliches Versagen der Bremsen hervorgerufen worden ist. Das Fahrzeug hatte die so sich harmlose Kurve mit einer Geschwindigkeit von 40 km in der Stunde zu nehmen versucht.

Wie der Chauffeur, Werner Göse, der selbst einen doppelten Beinbruch erlitten hat, den Beamten erklärte, sei ihm das Versagen der Bremsen unverständlich.

Er habe den Autobus vor zwei Tagen aus der Hauptwerkstätte in Berlin abgeholt, wo er einer Generalreparatur unterzogen und mit neuen Bremsbelägen versehen worden war.

Göse gab allerdings auch an, daß der Wagen bereits viermal Differentialtausch hatte. Da der Bus vollständig zertrümmert wurde, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden, ob der Unfall durch einen falschen Schaden verursacht wurde.

Der Chauffeur sagte ferner aus, daß er die Kurve im zweiten Gang angefahren habe, doch bemerkte Gendarmereibeamte, daß bei dem verunglückten Fahrzeug der dritte Gang eingeschaltet war. Nach Ansicht von Fachleuten besteht allerdings die Möglichkeit, daß die Stellung des Schalthebels durch den Sturz des Fahrzeuges verändert worden ist.

Nach dem Stand der bisherigen Untersuchungen konnte ein Verschulden des Fahrers noch nicht festgestellt werden. Das Fahrzeug, ein moderner blauer Magirus des Reisebüros Heinz G. Schneider, Berlin-Tegel, war auf der Fahrt von Berlin über Mallnitz nach Spital an der Draa, als sich am Freitag um etwa 16 Uhr die Katastrophe auf der Bundesstraße zwischen Mallnitz und Oberveßlach ereignete.

Der Autobus kam bei einer Kurve ins Schleudern, stürzte über ein drei Meter hohe Böschung und überschlug sich. Der Reisleiter der Berliner Urlaubsgesellschaft, Kurt Lothman,

ist ebenfalls schwer verletzt, daß er bisher noch nicht vernommen werden konnte.

### Fenstersprung in Ostberlin

Berlin (dpa). Mit dem Ruf: „Ich bin unschuldig, helft mir, helft mir!“ sprang am Samstagmittag ein von Volkspolizisten bedrängter Mann aus einem Fenster im ersten Stock des Ostberliner Reichsbahnkindergebäudes in der Invalidenstrasse. In dem Gebäude befindet sich eine Dienststelle des Sowjetzonen-Staatsicherheitsdienstes.

Mehrere Augenzeugen berichteten, daß der Mann das Fenster aufgerissen hatte und zunächst durch mehrere Zivilbeamte und uniformierte Volkspolizisten am Springen gehindert wurde. Während sich auf der Straße eine große Menschenmenge ansammelte, gelang es ihm jedoch, sich loszureißen und auf die Straße hinabzuspringen. Gleich darauf stürzten mehrere Zivilisten und Volkspolizisten aus dem Hauptgang des Eisenbahngebäudes auf dem Fluchtding und überdeckten ihn. Mit Beiseiten sei dann der Flüchtling in das Haus zurückgezogen worden. Nach den Mitteilungen der Augenzeugen war der Hilferufende ein etwa vierzigjähriger, dunkelhaariger Mann in Arbeitskleidung mit schwarzer Hose und dunkelblauem Jackett.



INSEL OHNE NAMEN

36. Fortsetzung

„Königlich Kaul, dieser Valmout“, sagte der Kommandant, indem er ihnen nachblickte. „Heute lustig, morgen stumm, bald schlichter wie ein junges Mädchen, bald hart wie Stein. Es gibt Tage, wo er eine Art hat, das Meer zu betrachten, daß es einen kalt über den Rücken läuft. Wenn man ihn in solchen Augenblicken ruft, schnell er plötzlich auf, errötet und läßt ein Lachen hören, das falsch klingt und weh tut.“

„Ob er einen Kummer hat?“ warf Theres Hardant triumphierend ein.

„Mehr als einen Kummer, gnädiges Fräulein; etwas viel Tieferes, von dem er ganz besessen ist — außerhalb der Dienststunden, in denen er nur seine Pflicht kennt. Da muß irgend ein Geheimnis in seinem Leben sein; und das schleppt er mit sich herum...“

Theres lachte nervös.

„Sind Sie etwa durch das Übernatürliche angezogen, Herr Kommandant? Niemals habe ich soviel von unheimlichen Dingen reden hören, wie an Bord dieses Schiffes...“

„Ein Rätsel also!“

„Ganz wie Sie sagen. Wo kommt er her? Geheimnis. Bis 1914 diente er als Fähnrich in der amerikanischen Marine. Im Krieg kehrt er nach Frankreich zurück, tut dort bis zum Frieden seine Pflicht, wird naturalisiert, kommt in den Eiländerdienst, verlobt ihn und gelangt nach Havre, gerade als man einen Kameraden

Morgens hier an dieser Stelle, wo Sie gerade stehen, betend aufgefunden wurde... daß zwei Tage vor unserer Abreise diese seltsame Nachricht kam, daß von unserem jungen Offizier irgend etwas Beunruhigendes ausgeht... Denn es geht etwas Seltsames vor. Niemand kennt ihn hier, und doch, als er sich unserem Offizierskorps vorstellte, haben wir uns alle dasselbe gefragt: Wo haben wir dieses Gesicht schon gesehen?“

Dieses Gesicht, dieser Blick, der bald unfaßbar ist, bald durchdringend, diese Stimme, die, als er esoben mit ihnen sprach, von einer für ihn ungewöhnlichen Sanftmut war, alles an ihm ist uns vertraut. Das geht so weit, daß, wenn wir alle Erinnerungen auskramen, wenn wir den oder jenen der verschwundenen Kameraden herausbeschwören, wir manchmal plötzlich innehalten, weil wir befangen sind durch die seltsame Stelle, die seine Aufmerksamkeit hervorruft, und überstrahlt, weil er die angelegene Geschichte nicht zu Ende führt.“

„Ein Rätsel also!“

„Ganz wie Sie sagen. Wo kommt er her? Geheimnis. Bis 1914 diente er als Fähnrich in der amerikanischen Marine. Im Krieg kehrt er nach Frankreich zurück, tut dort bis zum Frieden seine Pflicht, wird naturalisiert, kommt in den Eiländerdienst, verlobt ihn und gelangt nach Havre, gerade als man einen Kameraden

Theres zwang sich zu einem Lächeln: „Wahrhaftig, dieses Phänomen ist unerträglich! Jetzt vergessen Sie gar Ihren Namen!“

Sie beruhte sofort diesen Scherz, denn Valmout begann so heftig zu stieren, daß er sich am Geländer festhalten mußte. Er nahm sich aber zusammen.

wegen Krankheit ausschied. Zwanzig Antworten zeigten sich. Durch sein gutes Aussehen, seine Zeugnisse, diese Art von Überzeugungskraft, die ihm eigen ist, bewegte, zog ihn ihr Vater vor. Er wurde hier zunächst mit einer gewissen Kälte aufgenommen, eroberte uns aber bald durch seine korrekte Art und durch die beachtenswerten Kenntnisse in seinem Fach. Im übrigen wissen wir nichts Genaues, nur daß der Name Valmout vermutlich nicht der richtige ist... Aber was ich Ihnen erzähle, scheint Sie zu beunruhigen? ...

Theres schickte sich an, zu antworten, als Herr Hardant und Valmout oben auf der Treppe erschienen.

„Da ist ja mein Vater“, sagte sie und ging ihn entgegen.

„Nun Valmout“, rief Craille, „war es Ihr Phänomen?“

Herr Hardant antwortete an seiner Stelle: „Ja, wahr.“

Hardant, der einen Augenblick vorher so ruhig war, schien nun verwirrt und seine Stimme klang seltsam.

„Da hat ja ganz außer Atem, Papa?“ wunderte sich Theres.

„Das ist nur, weil ich so schnell heraufgestiegen bin.“

„Wie blaß Sie sind, Herr Valmout!“

Der Offizier senkte den Kopf, dann sah er sie plötzlich an.

„Haben Sie mich gemeint, gnädiges Fräulein?“

Theres zwang sich zu einem Lächeln: „Wahrhaftig, dieses Phänomen ist unerträglich! Jetzt vergessen Sie gar Ihren Namen!“

Sie beruhte sofort diesen Scherz, denn Valmout begann so heftig zu stieren, daß er sich am Geländer festhalten mußte. Er nahm sich aber zusammen.

„Das, was andere erzählen, läßt immer Zweifel an; das, was man selbst hört, berührt viel tiefer, und jetzt könnte ich, selbst wenn ich wollte, nicht mehr daran zweifeln: Man ruft um Hilfe... Ich weiß, daß, wenn ich Ihnen das sage und wie ich es Ihnen sage, Sie mich für seinen Irrsinn halten können... Fragen Sie aber Herrn Hardant, ob er nicht ebenso starr war wie ich, als er, die Kophörer umgedreht, die Hand auf dem Taster, ebenso deutlich wie bei einem Experiment vernahm: SOS, SOS.“

„Ich muß es abgeben“, bestätigte Herr Hardant.

„Sehen Sie! Sehen Sie!“ triumphierte der Offizier.

„Valmout, Valmout, beruhigen Sie sich“, sagte Craille und klopfte ihm auf die Schulter. „Mehr als irgendeiner, bin ich der Mensch, der Gott weiß was anstellen würde, um seinen Nächsten zu retten; die Ungenauigkeit dieser Rufe nimmt Ihnen aber gerade das Beunruhigende, das sie sonst hätten...“

„Verzeihen Sie“, unterbrach Valmout, „ich hab' Ihnen noch nicht alles gesagt. Die Stimme nennen wir sie vorläufig so, hat sich heute nicht auf die gewöhnliche Formel beschränkt, und dem Signal SOS folgte ein Wort oder genauer gesagt, der Anfang eines Wortes. Herr Hardant hat er ebenso gehört wie ich.“

„Und dieses Wort?“

„Ein einziger Buchstabe ist sicher: ein D, das man absolut erkennen konnte; dann ein Punkt, nachher verwirren sich die Zeichen und hören nach Verlauf einiger Sekunden auf.“

„Unbestimmt, sehr unbestimmt...“ lächelte der Kommandant.

„Behr, wenn man bedenkt, daß dieser Punkt nur der Anfang eines Buchstabens ist — A, E, H, I, J, P, R, S, U, V, W beginnen alle so — weniger, als man bedenkt, daß E nur durch einen einzigen Punkt ausgedrückt wird.“



OLYMPISCHE SPIELE



OLYMPISCHE SPIELE

Olympisches Allerlei

Auf dem Rasen des Sportplatzes beim Olympischen Dorf von Karypas traf ich die beiden Stars der französischen Läufer, Patrick et Mabrouk und Alain Mimoun. Über 1500 m tippe ich auf den Holländer Willy Siljkens oder einen der Schweden, meinte Mabrouk, der noch nicht weiß, ob er über 800 oder 1500 m an den Start gehen wird. Das will nicht heißen, daß Lung keine Chance hat. Aber bei den Olympischen Spielen kommt es viel auf die internationale Erfahrung an, weshalb ich den anderen größeren Aussichten gebe.

Sich selbst erwartet et Mabrouk, der in diesem Jahr 3:42,3 Minuten über 1000 m gelaufen ist und auf dieser Strecke am liebsten stark möchte, nicht unter dem ersten drei, hofft aber, in den Endlauf zu kommen. Mimoun, der gerade in Düsseldorf 5:11 barfuß auf dem Rasen trainierte, nannte unter seinen Gegnern als wahrscheinlichste Sieger: „Schäde über 800 und Zatopek über 1000 m. Im Juni bin ich auch 3:29,8 über 1000 m gelaufen, mit dieser Zeit läßt meine Form jedoch ständig nach.“

Der deutsche Weltrekordmann und Favorit im 200-m-Brustschwimmen, Herbert Klein, hat zwar für seinen Vorlauf die unbestimmte Zahl „sechs“ genannt, was ihn jedoch bei seiner gleichbleibenden Leistung kaum beeinträchtigen dürfte. Auf dieser Strecke werden fünf Vorläufe mit sieben und einer mit sechs Teilnehmern ausgetragen, aus denen die acht schnellsten Schwimmer in den Endlauf kommen.

Die Olympischen Spiele werden vielleicht erstmalig in die Geschichte ein Nachfahren — allerdings nicht bei künstlicher Beleuchtung — bringen. Es ist nämlich kaum zu erwarten, daß der bisher täglich in der Bucht von Mälaren wehende seitliche Wind während der Olympischen Spiele plötzlich einbrechen sollte. Kaum ein Boot hat bisher im Training die 3-km-Strecke durchfahren können ohne Wasser überzunehmen. Der letzte Ausweg scheint zu sein, die Rennen in die späten Abendstunden bis zum Eintritt der Dunkelheit gegen 18 Uhr zu verschieben, wie es der Internationale Ruderverband schon als Ausweg vorgesehen hat.

Mai Lahti war die einzige geeignete Strecke im Helsinki. Der deutsche Adler, der gleich beim ersten Training so viel Wasser übernahm, daß er kurz vor der Ziellinie das Ufer ansteuern mußte, um nicht abzusinken, weiß ein Lied von den Schwierigkeiten zu singen. Den Schweden sind drei Boote aus den ersten 500 Metern gekentert, eine mußte sich nach 1500 Metern voll an Land hängen und das Ruder sank im Flut. Auch die Gewinner der Silbermedaille im Doppelvierer 1948, Aage-Larsen-Ebbe-Parnar (Dänemark) waren erschüttert über die Windverhältnisse.

Der Deutsche Leichtathletikverband wird sich wahrscheinlich bei der Realisierung des 200-Meter großen deutschen Damper „Zoo“ beschweren, der in der Nacht mit rund 2000 deutschen Schlachtkampfbomben für die Olympischen Spiele im Hafen von Helsinki festmachte. Die Unterbringung an Bord der „Zoo“ spricht nach Angaben der Passagiere jeder Beschränkung. In einem durch ein Zwischendeck unterteilt Laderaum sind die Schlaftische untergebracht, die zwar nach Männern und Frauen getrennt, aber nach allen Seiten durchdringbar sind. Weder gäbe es einen Waschraum, noch einen Tisch oder Stühle, und es könnten immer nur eine bestimmte Anzahl von Passagieren gleichzeitig an Deck. Für die Überfahrt hätten die wenigen Toiletten „gerade noch ausgereicht“. Die Passagiere, darunter Mitglieder des deutschen Leichtathletikverbandes, ehemaliges deutsches Meister und alte Aktive, sind froh, endlich in Helsinki gelandet zu sein. Bis auf die Meinung, daß man zwar für 200 DM (Hilfs-, Vergütung und Unterbringung an Bord für knapp drei Wochen) keinen Komfort, aber doch zumindest „eine halbwegs vernünftige Unterbringung“ verlangen könne.

Die Pressefotografen in Helsinki haben ihre olympische Schönheitstafel gefunden: die kuppelförmige blühende Schwimmerin Daniela Mufkenkamp, die Amerikanerinnen und die 400-m-Freistil-Verfolgerin, 308 Meilenkamp war erst einen Tag vor den olympischen Ausscheidungswettbewerben durch ein Sondergesetz Amerikanerin geworden. Als blühende Frau mit ihrem Eltern aus dem Niederlande eingewandert. Sie ist 1,73 Meter groß, wiegt 63,5 Kilo und ist erfahrungsbildet. Auf die weiteren Plätze wählten die Reporter die dunkelhäutige mexikanische Turnspringerin Carlotta Rio, die stierliche blonde kanadische Hürdenkämpferin Shirley Fozel, die schblöckelnde kanadische Brustschwimmerin Irene Strong und die sowjetische Weltmeisterin im Diskuswerfen, Nina Dombadze.

1800 Vertreter von Presse und Rundfunk werden den Menschen in aller Welt über die olympischen Spiele berichten. Die Presse ist durch 1500 Reporter aus dem Ausland und 200 aus Finnland in Helsinki vertreten, die Radio- und Fernsehstationen haben 250 Vertreter entsandt und 200 Bildreporter werden das Geschehen mit der Kamera festhalten.



Links: 10.000-Meter-Sieger Zatopek beim Training mit dem Jamaika-Neger Arthur Wint — einer der Favoriten im 400-Meter-Lauf. — Rechts: Im 400-Meter-Lauf qualifizierten sich sämtliche deutschen Teilnehmer für den Zwischenlauf. Die beste Zeit überhaupt lief der Frankfurter Heinz Utheimer.

Olympische Rekorde bei den ersten Entscheidungen

Drei Goldmedaillen und vier olympische Rekorde sind die stolze Bilanz des ersten entscheidenden Tages der XV. Olympischen Spiele. In den Reihen des Sowjetunion, die Vereinigten Staaten und die Tschechoslowakei, Nina Romanaschkowa (UdSSR) schiederte den Diskus 134,2 Meter, Walt Davis (USA) gewann den Hochsprung mit 2,04 Meter und Emil Zatopek (CSFR) trat sich mit 23:17,8 Minuten zum zweiten Male als Sieger im 10.000-Meter-Lauf ein. Im Vorlauf über 400 Meter Hürden stellte Moore (USA) einen neuen olympischen Rekord mit 38,3 Sekunden auf. Die Sowjetunion war der erfolgreichste Staat. Neben der Goldmedaille errang sie eine Silbermedaille durch die Diskuswerferin Ellaweta Bagranasowa und zwei Bronzen durch die Weltmeisterin im Diskuswerfen Nina Dombadze und den 10.000-Meter-Läufer Alexander Andriew. Die Silbermedaille über 10.000 Meter holte sich der Franzose Alain Mimoun. Im Hochsprung wurde Ken Wiesner (USA) Zweiter und Jose Telles da Conceicao (Brasilien) Dritter.

Erste Goldmedaille für die Tschechoslowakei

Die erste Goldmedaille der XV. Olympischen Spiele fiel am Sonntag an Emil Zatopek (Tschechoslowakei), der in einem unentschiedenen Rennen über 10.000 Meter in der neuen olympischen Rekordzeit von 23:17,8 Minuten siegte. Der Tscheche hatte seit 1948 mit 23:28,4 den olympischen Rekord inne. Zatopek ließ in keiner Weise erkennen, daß er im Frühjahr eine Herzschwäche überstanden hatte. Er setzte sich noch rund zwei Kilometern an die Spitze des 12 Läufer starken Feldes und veränderte das Tempo derart, daß ihm zunächst nur der Franzose Mimoun und der Engländer Pirie zu folgen vermochten. Nach fünf Kilometern, die in 14:2,3 Minuten zurückgelegt wurden, war nur noch Mimoun bei ihm. Obwohl Zatopek seinen bekannten abgekämpften Eindruck machte, dauerte mit offenem Mund lief und die Ränge ausstreckte, war er keinesfalls erschöpft. Bis acht Kilometer hielt Mimoun stand, dann war aber auch seine Widerstandskraft gebrochen. Zatopek dehnte seinen Vorsprung bis zum Ziel auf über 100 m aus. Während der letzten Kilometer des Rennens lobte durch das Stadion ein Jubelorkan, wissen doch gerade die Finnen die Leistung einer großen Langstreckensportler am besten zu schätzen. Aus dem Hinterfeld arbeitete sich langsam der Russe Anosifew nach vorn und holte hinter Mimoun für sein Land die erste Medaille. Mit Zatopek und Mimoun teilten die gleichen Läufer über 10.000 m die ersten Plätze, wie vor vier Jahren in London.

Die ersten sechs dieses Rennens unterboten den olympischen Rekord von London, der auf 23:39,4 Minuten stand. Die Endspitzenzeit über 10.000 Meter: Goldmedaille: Emil Zatopek (Tschechoslowakei) 23:17,8 Minuten; Silbermedaille: Alain Mimoun (Frankreich) 23:23,7 Minuten; Bronzemedaille: Alexander Anosifew (Sowjetunion) 23:42,3 Minuten; 4. Hannu Posti (Finnland) 23:54,4 Minuten; 5. Frank Sardo (England) 23:52,8 Minuten; 6. Walter Nyström (Schweden) 23:54,8 Minuten.

Der gewaltige Jubel der 75.000 daserts Minuten bis Zatopek auf dem Podium zur Siegererhebung Aufnahme nahm und die Menge schwelgend die tschechoslowakische Nationalhymne anheulte. Zatopek ließ in keiner Weise erkennen, daß er im Frühjahr eine Herzschwäche überstanden hatte. Er setzte sich noch rund zwei Kilometern an die Spitze des 12 Läufer starken Feldes und veränderte das Tempo derart, daß ihm zunächst nur der Franzose Mimoun und der Engländer Pirie zu folgen vermochten. Nach fünf Kilometern, die in 14:2,3 Minuten zurückgelegt wurden, war nur noch Mimoun bei ihm. Obwohl Zatopek seinen bekannten abgekämpften Eindruck machte, dauerte mit offenem Mund lief und die Ränge ausstreckte, war er keinesfalls erschöpft. Bis acht Kilometer hielt Mimoun stand, dann war aber auch seine Widerstandskraft gebrochen. Zatopek dehnte seinen Vorsprung bis zum Ziel auf über 100 m aus. Während der letzten Kilometer des Rennens lobte durch das Stadion ein Jubelorkan, wissen doch gerade die Finnen die Leistung einer großen Langstreckensportler am besten zu schätzen. Aus dem Hinterfeld arbeitete sich langsam der Russe Anosifew nach vorn und holte hinter Mimoun für sein Land die erste Medaille. Mit Zatopek und Mimoun teilten die gleichen Läufer über 10.000 m die ersten Plätze, wie vor vier Jahren in London.

Zandt scheiterte mit 10,8 im Zwischenlauf

Zwei weiße USA-Sprinter in 10,4 Sekunden — Fuchs im Vorlauf ausgeschieden

Der deutsche Doppelpolminister in den Sprints, Werner Zandt, konnte dreieinhalb Stunden nach seinem schönen Vorlauf-Sieg in 10,3 Sek. diese Zeit im dritten Zwischenlauf nicht mehr wiederholen und schied so hinter dem USA-Meister Dean Smith (10,4), dem verkrampft laufenden Cuba-Neger Fortun Chacon (10,7) und dem vibrieren kämpfenden Engländer Jack (10,8) mit der gleichen Zeit wie der Engländer aus. Werner Zandt, der sich in der dritten Bahn seine Startlöcher grub — im Gegensatz zu den meisten anderen, die aus Startlöchern starteten — wickelte lange nicht so locker wie im Vorlauf, nach dessen Verlauf man gerundet hätte, daß der kleine schwarzhaarige Stützträger sich in der Vorentscheidung würde durchsetzen können. Er verkrampfte etwas und konnte sich so auf den letzten 40 m nicht mehr steigern. Neben Dean Smith lief mit dem New Yorker Remigio der lebhaft in den früheren amerikanischen Klassenspieler Frank Wyckoff einsetzt, ein weiterer Weißer, 10,4 Sek. Hamilton, der auf den letzten 30 m die Kunst beherrschte, sich ohne großen Kraftanstrengung noch weiter zu steigern, lief damit zum zweitenmal auf der als nicht leicht bekannten Olympiabahn 10,4 Sek. Die anderen Vorläufer waren der Trinidad-Neger McDonald Bailey (Katalonien) mit 10,3 Sek. und der über 190 m alte Außenseiter sehr zu beachtende 440-Yards-Weltrekordmann Herbert McKenzie.

Der junge Volkskondolierer Parks (Deutschland) hatte das Pech, den stärksten Vorlauf anzutreffen, und so kam er mit 10,8 Sek. — einer Zeit, die von keinem Vorlauf-Dritten erreicht wurde — mit seinem drittem Platz nicht in den Zwischenlauf.

Die Trainer und Betreuer der deutschen Leichtathletikmannschaft sind mit den am Sonntag gezeigten Leistungen ihrer Aktiven nicht ganz zufrieden.



Links: 10.000-Meter-Sieger Zatopek beim Training mit dem Jamaika-Neger Arthur Wint — einer der Favoriten im 400-Meter-Lauf. — Rechts: Im 400-Meter-Lauf qualifizierten sich sämtliche deutschen Teilnehmer für den Zwischenlauf. Die beste Zeit überhaupt lief der Frankfurter Heinz Utheimer.

Der vielgerühmte Rumäne John Soeter, von dem man Trainingsübungen von mehrfach über 2,00 und 2,20 Meter gesehen haben wollte, kam nicht über 1,85 Meter hinaus. Er wirkte unkontrolliert und rüß sich darüber hinaus bei einem Sprung mit dem Spikes auch einen Schenkel auf. 4. Swenson (Schweden), 1,90 m, 5. Pavitt (Großbritannien), 1,85 m, 6. Soeter (Rumänien), 1,85 m.

Drei Russinnen im Diskuswerfen

Mit einem dreifachen Erfolg für Rußland endete das Diskuswerfen der Frauen. Die 23jährige Studentin Nina Romanaschkowa steigerte ihre persönliche Bestleistung zweifach zu neuen olympischen Rekorde und siegte schließlich mit der im dritten Versuch mit sehr kräftiger schneller Drehung und explosivem Abwurf erzielten Weite von 134,2 m. Bagranasowa, die eine rote Rose im Haar trug, konnte sich ebenfalls steigern und kam mit 47,36 m noch vor der nach einer Operation gebandigten Weltrekordlerin Nina Dombadze (46,20 m) auf den zweiten Platz. So standen drei Russinnen in den blauen Trainingsanzügen mit dem Buchstaben CCCP auf der Brust auf dem Siegerpodest, als zum ersten Male bei Olympischen Spielen die sowjetrussische Nationalhymne zur Siegreuehrung erklang.

Den drei Russinnen am nächsten kam nicht — wie allgemein, vor allem nach den guten Trainingswürfen in Helsinki erwartet — die Deutsche Meisterin Marianne Werner, sondern die kleine japanische Meisterin Juchind, die mit sehr schneller Drehung und guter Technik auf 42,3 m kam. — 1. Nina Romanaschkowa (Rußland) 134,2 m (neuer olympischer Rekord), 2. Bagranasowa (Rußland) 47,36 m, 3. Dombadze (Rußland) 46,20 m, 4. Juchino (Japan) 42,3 m, 5. Heidegger (Österreich) 42,0 m, 6. Manollo (Rumänien) 41,85 m.

Alle Deutschen im 800-Meter-Zwischenlauf

Utheimer lief mit 1:51,4 Min. beste Vorlaufzeit

Ohne Überraschung verliefen die acht 600-m-Vorläufe. So kamen auch die drei Deutschen Günter Steines, Heinz Utheimer und Urban Cleave in die Zwischenläufe, die am Montag ausgetragen werden. Besonders imponierte Heinz Utheimer durch seinen Tempolaut im sechsten Vorlauf, in dem er mit 1:51,4 Minuten die besten Vorlaufzeiten lief. Der Olympiasieger von London 1948, El Whitford, bestätigte seine Favoritenstellung durch einen spielend leichten Lauf. Auf der Gegenstraße startete er im zweiten Vorlauf plötzlich los, gewann auf 20 m fast 4 m Vorsprung und ließ sich dann die Zielgerade herunterziehen.

Im Kampf gegen den amerikanischen Meister Parkman und das Mitglied der russischen Weltrekordstaffel Thewegen lag der Deutsche Meister Günter Steines das erwartete kluge Rennen. Steines stieß nach 300 m von fünften Platz in die Spitze, rüß nach 500 m das Feld in einem Zwischenstopp auseinander in eine Dreier-Spitzengruppe und begnügte sich dann kluglich mit dem dritten Platz.

Heinz Utheimer wartete im sechsten Vorlauf mit dem bei ihm gewohnten Tempolaut auf, erging sofort an die Spitze und lief 400 m in 54,9 Sek. Auf der Gegenstraße, vor der sonnenbeschienenen, vollbesetzten offenen Tribüne, von der die deutschen Läufer immer wieder mit Speichenregen angefeuert wurden, setzte sich dann in einem plötzlichen Zwischenstopp der unbekannte Läufer Dhanoo an die Spitze. Beim Einlauf in die Zielgerade schob sich Utheimer in prächtiger Sportkleidung wieder nach vorn und siegte in der besten Vorlaufzeit von 1:51,4 Minuten, während der Läufer mit unheimlicher Willenskraft den zweiten Platz retzte.

„Urban Cleave“ hallten starke deutsche Sprechbürger durch das Olympiastadion, als der blühige Kraftkörper nach einem schwachen ersten Runde sehr stark bummelte und auf der Gegenstraße noch um zehn Meter hinter der von dem norwegischen Studenten Beyer angeführten Dreier-Spitzengruppe mit dem Engländer Evans und dem Türken Korak lag. Doch in der Schlusskurve und auf der Zielgeraden spürte Cleave völlig locker und



Der athletische Russe Anosifew sicherte sich im 10.000-Meter-Lauf durch einen großartigen Endspurt die Bronzemedaille.

Das Programm für Montag

7 Uhr: Fischen; erste Vorrunde im Mannschafts-Breit-Turnen; Kirtelbogen des Zwölfkampfes; 8 Uhr: Rudern; Zweiter Vorlauf; 9 Uhr: Ringen; Freistil; 9-12 Uhr: Stabhochsprung-Ausscheidung; Kugelstoßen-Ausscheidung; Weitsprung-Ausscheidung; 30-km-Gehen; 12 Uhr: Moderne Fünfkampf; Reiten; Segeln; größere Boote; Olympia-Einheitsjollen; 14 Uhr: Fischen; zweite Vorrunde im Mannschafts-Breit-Turnen; 14-17 Uhr: Leichtathletik; 100 m Hürden; Zwischenläufe; Kugelstoßen-Entscheidung (Männer); 100-m-Zwischenläufe; 100-m-Frauen; erster Vorlauf; Weitsprung-Entscheidung (Männer); 200-m-Zwischenläufe; 100-m-Entscheidung (Männer); 400-m-Hürden-Entscheidung; 100-Meter-Frauen; zweiter Vorlauf; 15 Uhr: Turnen; Zwölfkampf-Kürbungen; Rudern; Zweiter Vorlauf; 16 Uhr: Fußball; Polen — Dänemark; Türkei gegen Äthiopien; Schweden — Norwegen; Ungarn gegen Italien; 18 Uhr: Ringen; Freistil; Fortsetzung.

von London, Wint (Jamaika) machte wie der Franzose El Mabrouk einen ausgezeichneten Eindruck. Der Norweger Boyen ist ebenfalls in Hochform.

Neuer olympischer Hürdenrekord

Mit 9,8 Sekunden stellte der Amerikaner Charles Moore am Sonntag im Olympiastadion zu Helsinki in der Zwischenrunde des 400-m-Hürdenlaufes einen neuen olympischen Rekord auf. Er verbesserte damit den Rekord seines Landsmannes Cochran aus dem Jahre 1948 um 1/20 Sekunden. Neben dem Rekord von Moore ragten in diesem Wettbewerb die drei Russen Litwin (32,2), Julin (32,4) und Luner (32,7), Lippai, Ugarni, (33,7), Holland, Strusselund, (32,3) und Neumann (USA) (32,7) heraus.

Deutsche Fußball-Elf setzte sich gegen Ägypten durch

Jugoslawien und Rußland trennten sich nach dramatischem Kampf trotz Verlängerung 3:5 — Jugoslawien führte 3:1

Die Fußballer konnten in vier Spielen ihrer ersten Runde bisher nur drei Sieger errösten: Österreich, Deutschland und Brasilien. Die wohl mit größter Spannung erwartete Begegnung zwischen UdSSR und Jugoslawien ging nach Verlängerung unentschieden 1:1 aus und mußte wiederholt werden. Die deutschen Vertreter sicherten sich einen klaren 1:1-Sieg über Ägypten und Brasilien über Luxemburg mit 3:1 Toren. Die Österreicher hatten sich bereits am Samstag mit einem 4:1 über Finnland für die zweite Runde qualifiziert.

Deutschland — Ägypten 3:1 (2:0)

10. Klug (23. Min.), 2. Schröder (28. Min.), 3. Schröder (81. Min.), 3. Eidwir (94. Min.). Zuschauer: 6999. Schiedsrichter: Bernardi (Italien).

Deutschland begann das Spiel mit dem Wind. Denn Eberle hatte die Platzwahl gewonnen. Als in der 12. Minute neuer Regen einsetzte, wurde der Platz noch schlüpfriger, was den Ägyptern natürlich gar nicht behagte, die zu Hause trockene und harte Plätze gewohnt sind. Deutschlands erste Chance wurde von Maurice in der 4. Minute herangespült. Schröder setzte den Ball mit großer Wucht knapp neben das Tor. Der deutsche Regel bewährte sich ausgezeichnet. Jäger spielte also „Ausputzer“ und Schäfer praktisch Mittelfeld.

Durch das ungenutzte deutsche Abspiel konnten die Ägypter die Gefahren immer wieder besänftigen. Sehr gefährlich wurde es in der 11. Minute, als der schußstarke Ägypter El-Sewir gegen Chile allein drei Tore schuß, eine glänzende Torlegende verfehlte. Deutschland erzielte im weiteren Spielverlauf fünf Ecken, während die Ägypter nur einen Eckball bekamen. Zwischen der 18. und 23. Minute hatte die deutsche Mannschaft eine Reihe schöner Szenen. Das Ägypten dennoch die Führungstorgewalt blieb, ist dem Verteidiger Eberle zu verdanken, der einen Ball

auf der Torlinie abgab, nachdem Schönbeck schon geschlagen war.

Auf etwas eigenartige Weise fiel das erste Tor für Deutschland. Jäger wollte spielen, verlor den Ball und Schönbeck mußte sich strecken, um den Schuß von Edwir zu halten. Den Abschlag Schönbecks nahm Klug direkt auf, spielte sich allein durch und schob überlegt am ägyptischen Torwart vorbei zum 1:0 ein. Fünf Minuten später ließ es 2:0, als Schröder einen hohen Ball wundervoll annahm und aus 23 Meter unbehaltbar eine Bombe ins gegnerische Netz setzte.

Nach der Halbzeit hatte Deutschland weitere glänzende Toröffnungen. In der 41. Minute blieb Schröder glücklich, in der 50. Minute sprang der Ball an die Torlinie. Die Ägypter hatten einige Mühe, das Spiel offen zu halten. Als Gleixner schuß, startete Maurice zu spät in den Abwehr.

Die deutsche Mannschaft spielte sehr gut aus der Defensive. Vor allem Sommerlat und Schäfer hatten sehr gut auf. Im Sturm war Stollenwerk sehr wenig und Schröder verstand es ausgezeichnet, sich der Bewachung seines Stoppers zu entziehen. In der 61. Minute wurde das Spiel endgültig entschieden. Der Ball lief über Gleixner, Klug, Schröder und Stollenwerk zu Maurice. Die Flanke des Rechtsaußen Maurice, neben Schröder, erweist großartig an, und was die Drehung heraus schuß er ein wundervolles Tor. Zwei Minuten später traf Schröder die Latte.

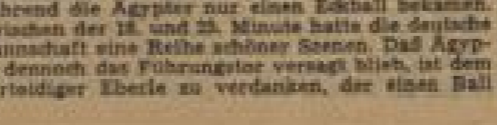
Die Ägypter kamen auf 3:1, als der ägyptische Halbrechts Eidwir in der 64. Minute gegen die ungenutzte deutsche Deckung ein Tor aufholte, das für Schönbeck nicht zu halten war. Die Zuschauer witterten eine Sensation, und feuerten die Ägypter an. Schönbeck zeigte eine hervorragende Faust-

abwehr, und die deutsche Abwehr bekam mühselig Arbeit. Für einige Minuten schien es so, als sei Deutschland etwas verwirrt. Der Regel funktionierte jedoch. In der letzten Viertelstunde wurde das deutsche Spiel wieder elegant und sicher. Schröder hatte eine gewisse Torchance, die Ägypter verpatzten gleich darauf das mögliche 3:2. Als nun Schültpfiff blies, die Torhüter bewegt. Drei Minuten vor Schluß war Stollenwerk wieder einmal von Pech verfolgt und fast mit dem Schültpfiff zusammen traf der Ägypter Elfar die Torlatte.

Deutschland: Schönbeck; Eberle, Post, Sommerlat, Jäger, Gleixner; Maurice, Stollenwerk, Schröder, Schäfer, Klug.

Ägypten: Hamed; Mohamed, Sidky, Ali, Bastan, Raheb, Elmackawi, Eidwir, Khamouh, Elfar, Mohamed S.

Deutschland hat damit die erste Runde des olympischen Fußball-Turniers überstanden. In einem Spiel, in dem die Mannschaft sehr zweckmäßig operierte und in erster Linie Wert auf eine solide Ringeldeckung legte, schaltete sie die Ägypter durch und verdient aus. Das deutsche Spiel war sichtlich darauf abgestellt, dem unberechenbaren Gegner keine Chancen zu geben und so lange auf „Null“ zu spielen, bis ein Vorsprung ein lockeres Spiel ermöglichte. So blieb Jäger als weit zurückgegangener Stopper zunächst im Strafraum, während behäufte seine Stopperrolle übernahm. Die deutsche Abwehr wirkte sehr sicher, selbst dann, als der Boden regennäß wurde. Das Spiel war zwar vor der Pause nicht schön, aber die Zweckmäßigkeit rechtfertigt aus. Den erwünschten Vorsprung zu erzielen. Das deutsche Spiel 2:1 nach dem 3:0 zeitweise so gut, wie man es in Düsseldorf gegen Großbritannien erlebt hatte. Der Ball wurde im Mittelfeld gespielt und immer wieder mit neuen Vorläufen über Maurice gute Angriffe aufgezogen. Es sah zwar nach dem 3:1 vorübergehend aus, als ob Ägypten noch etwas zuzumachen würde, aber auch in dieser Situation zeigte sich die Sicherheit des deutschen Abwehrspiels. Schönbeck im Tor sehr zuverlässig und



Links: 10.000-Meter-Sieger Zatopek beim Training mit dem Jamaika-Neger Arthur Wint — einer der Favoriten im 400-Meter-Lauf. — Rechts: Im 400-Meter-Lauf qualifizierten sich sämtliche deutschen Teilnehmer für den Zwischenlauf. Die beste Zeit überhaupt lief der Frankfurter Heinz Utheimer.







### Mühlburg trifft auf Preußen Münster

Der Spieleschied des Deutschen Fußballbundes hat in Frankfurt die erste Hauptrunde des DFB-Vereinspokals ausgelöst, die am 12. August ausgetragen wird. Zu spielen: SV Reutlingen gegen Wormatia Worms, Blau-Weiß Berlin — Eintracht Trier oder Spvgg. Andernach, SV Waldhof — Eintracht Bressenbrunn, Eintracht Frankfurt — Viktoria Hamburg, Concordia Hamburg — Borussia Dortmund, VfB Stuttgart — Kickers Offenbach, VfL Osnabrück — Phönix Ludwigshafen, Wacker 04 Berlin — 1. FC Nürnberg, 1. FC Saarbrücken gegen 1. FC St. Pauli, Hamburg 07 — Göttingen 05, Alemannia Aachen oder Düren 99 — Essen West II Borussia Mönchengladbach — Schalke 04, Rot-Weiß Essen — Jahn Regensburg, Eintracht Osnabrück gegen Preußen Dülmen, VfB Mühlburg — Preußen Münster, Spvgg. Fürth — VfR Kaiserslautern.

Die zweite Hauptrunde wird von den noch übrigbleibenden 16 Vereinen am 3. Oktober bestritten. Auch hier werden die Spielpartner durch Los entschieden. Die beiden Vorhinsrunden spielen auf neutralen Plätzen statt. Das Endspiel wird am 3. März 1953 ausgetragen.

### Heidelberg vor ersatzgeschwächtem Phönix

In Heidelberg trafen sich zu einem Durchgang für die deutsche Mannschaftsmeisterschaft die beiden Vereine USC Heidelberg und Phönix Karlsruhe sowie der Pfälzer Spielverein Phönix Ludwigshafen. Leider mußten die Karlsruher ohne Füssler, Lehmann und Barlan antreten. Die Heidelberger Mannschaft erreichte mit 21 000 Punkten die zweite Ausgansleistung, während Phönix Karlsruhe mit 24 000 Punkten bewies, daß es über einen sehr guten Durchschnitt verfügt. USC und Phönix Karlsruhe starteten in der Sonderklasse, während Phönix Ludwigshafen, das 16 000 Punkte erreichte für die A-Klasse gewertet wurde. Die beste Leistung des Tages erzielte der aus der Mannschaft Ludwigs Amerikaner Timm USC über 100 m mit 13,8 Sek. Die besten Leistungen der Karlsruher waren im 800-m-Lauf Kirchgänger 1:58,4 Min., im 2000-m-Lauf Anderer mit 14:34,4 Min., im Diskuswurf Müller mit 36,85 m, im Stabhochsprung Seidel mit 3,31 m und im Weitsprung Spitzmüller mit 6,37 m.

### KTV Badischer Jugendmeister

Der KTV-Jugend ist es gelungen, im ersten Jahr ihrer Teilnahme an den Meisterschaftsspielen den Titel des Badischen Jugendmeisters zu erringen und durfte dafür die Glückwünsche des Badischen Hockeyverbandes entgegennehmen. Die junge Mannschaft darf stolz sein, daß ihr der beachtliche Erfolg in der Spielart Gruppe der traditionsreichen Heidelberger-Mannschaft Hockeyvereine gelang. Das solide Können der Karlsruher wird am deutlichsten durch die Tatsache, daß während der Spielzeit 1951/52 nur ein Spiel gegen das Vorjahresmeister verloren ging.

### Lohmanns neuste Stehermeisterschaft

Von 12 000 Zuschauern wurde auf der Nürnberg-er Radrennbahn die 11. deutsche Stehermeisterschaft entschieden. Titelverteidiger Walter Lohmann (Bochum) machte sich zu seinem 41. Geburtstag am 21. Juli mit der Erringung seiner neunten Meisterschaft das schönste Geschenk. Mit überlegener Fahrweise kam er vor Schorn (0:10 m zurück), Kilian, Metzke und Gerber zum Zielgewinn.

### Der französische Mittelgewichtmeister Boyer-Crey wurde von der EBU als offizieller Herausforderer für einen Europa-Meisterschaftskampf gegen Hans-Joachim Turteltaub anerkannt.

100 000 Franks in Form einer goldenen Medaille schenkte die französische Sportkommission für die Athleten, die in Helsinki die größte Leistung vollbringt.

Gordon Richards, 11-facher Champion-Jockey der letzten 27 Jahre, mit seinem 4500. Sieg heraus. Im „Downs Plate“ für zweijährige Stuten Richards mit Blackwood seinen 108. Gewinner in dieser Saison als ersten über die Ziellinie.

### Kreuz und quer durch alle Sportarten

Der von SV Blankenloch zum ASV Durlach gekommene Mittelstürmer Huber wurde von der Spruchkammer I des badischen Verbandsgerichts bis 18. September 1953 gesperrt, weil er im Spiel ASV Durlach gegen Rosenthaler mitwirkte, ohne daß vom Verband eine Spielgenehmigung vorgelegen hatte.

### Die Klassenlager im Automobilsport

Die Klassenlager im Automobilsport Monte Carlo, Nathan-Schellhaas (Deutschland) besetzten den Alpenrallye nach Cannes mit ihrem Porsche als Sieger der Klasse von 150 bis 1500 cm. Gesamtstager wurde der Münchener Automobilspieler Alex von Falkenhäuser an BMW.

### Der deutsche BMW-Fahrer K. von Falkenhäuser gewann die über 1200 Kilometer führende Internationale Alpenfahrt in der Klasse für Wagen bis 2000 cm. In der Klasse über 2000 cm siegte der Engländer Jan Appleyard zum drittenmal nacheinander und gewann damit schließlich den Goldpokal.

### Die 1. Fußball-Amateurliga Baden hat den Aufbruch der zweiwöchigen Meisterschaften Olympia Lampertshausen zugestimmt. Auf Grund dieses Beschlusses will Lampertshausen, dem die Fahrkosten in Hesse zu groß sind, beim Badischen Fußballverband noch einmal um eine Freigabe nachsuchen. Das erste Frauen-Lampertshausen war vom Nassauischen Fußballverband abgelehnt worden.

### Ka-Kuropameister Weidinger erhielt keine Startlaubnis gegen den Engländer Farr. Der Sportsauschuss des österreichischen Berufsverbandes empfahl dem Wiener zunächst noch einen Aufbausekretär zu besetzen.

### Die Deutschen Sechskampferinnen 1952, die vom 8. bis zum 17. August ausgetragen werden sollten, sind von Deutschen Aro-Glob wegen zu geringer Beteiligung abgesagt worden. Bis zum Melde截止 waren beim Aro-Club nur vier Nennungen eingegangen.

### Ernst-Günther Haase, der bei den II. Sechskampfermeisterschaften in Madrid den deutschen Einzelzug wurde mit 2000 Punkten im Gesamtergebnis auf den zweiten Platz eingestuft, nachdem auch die letzten Landesmeisterschaften abschließenden Geschwindigkeitswettbewerb eintrafen.

### Carl Olson (Hondolud) kam in San Francisco in einem Zehn-Runden-Auscheidungskampf für die Mittelgewicht-Dixweltmeisterschaft zu einem überlegenen Punktsieg über den Franzosen Robert Villanien.

# Kreis-Turnfest in Weingarten nahm glänzenden Verlauf

## Hervorragende Leistungen der Kunstturner — Bohnenstengel siegte nach bestem Kampf knapp vor Rudi Mader

Die Turner des Kreises Karlsruhe trafen sich am Sonntag in Weingarten, um das Kreisturnfest durchzuführen. Rund 600 Wettkämpfer nahmen an den Meisterschaften teil. Beim Festbankett am Sonntag ließ Vorstand Zischwitz die Gäste willkommen und der Kreisvorsitzende Landhäuser sprach zusammenfassend über Sinn und Zweck der Veranstaltung. Nach weiteren Begrüßungsworten von Bürgermeister Vogels und Polizeidirektor Käpfer, der in Vertretung von Landrats Grieb anwesend war, begannen die turnerischen Vorführungen, die mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Fast 2000 Zuschauer erlebten am Sonntag die Wettkämpfe, die in bewährter Manier durch Oberturnwart Reitel geleitet wurden. Besonders interessanter fand der Geräte-Zwölfkampf. Hier waren besonders die beiden starken Konkurrenten K. Bohnenstengel-Broschhausen und R. Mader-KTV, die sich einen mitreißenden Kampf lieferten. Beim Pferdprung lag Bohnenstengel einen Zehntelpunkt in Front. Mader turnte ausgeglichen an den Ringen; er erreichte hier in der Pflicht ebenso wie am Becken die volle Wertung. Bohnenstengel blieb jedoch nicht schuldig und halbierte sich an Pferd und Boden seinen Vorprung zum Siege. Er erreichte mit 111,4 Punkten eine ausgezeichnete Leistung. Mader hatte am Pferd noch und kam auf 110,9 Punkte. Mit vier Punkten Abstand wurde der Bruchhäuser Werner Brosshausen Dritter vor Brochhausen-KTV und E. Bohnenstengel-Broschhausen. Auch im Deutschen Zwölfkampf mit drei leichtathletischen Übungen wurde Bohnenstengel ersterer Sieger. Auf den 2. Platz kam die junge Frau vom KTV, die sich wieder die Bruchhäuser Enderle-Weingarten, der bei den leichtathletischen Übungen 6 Punkte Vorprung hatte, landete auf dem 3. Platz.

Bei dem Achtkampf der Mädchen dominierte eindeutig der KTV. Traudl Müller schobte sich den Turnfesttag. Besonders am Barren und am Boden leistete sie Ausgelenktheit. Hinzu ihr plazierten sich ihre Vereinskameradinnen A. Neck und A. Jung.

Erstmals nach dem Kriege stand auch das Vereinsturnen wieder auf dem Programm eines Kreisturnfestes. 21 Vereine beteiligten sich an dies Leistungsspielen, die den besten Sowsen intensiver Breitenarbeit lieferte. Alle Vereine zeigten ansprechende Leistungen, insbesondere gehörte den teilnehmenden Landesvereine ein Lob. Den Abschluß am Sonntag bildeten die 1000-m-Läufe des volkstümlichen Sechskampfes. Hierbei war wieder einmal Manfred Klose Pol-SV der überlegene Mann.

Stetliche teilnehmenden Vereine schlossen sich am Nachmittag dem Festzug an. Mit ihren bunten Fahnen und Wimpeln und der weichen Turnkleidung dokumentierten sie die turnerischen Ideale und sahen hinter der Musikkapelle durch das Städtchen. Beim Nachmittagsprogramm gefielen besonders die allgemeinen Freiluftturnen der Männer und die Keulengymnastik der Frauen.

- Sieger:**
- Deutscher Zwölfkampf: 1. K. Bohnenstengel, TV Brochhausen; 2. R. Mader, KTV 46; 3. W. Brendel, TV Brochhausen.
- Gemischter Zwölfkampf: 1. K. Bohnenstengel, TV Brochhausen; 2. R. Mader, KTV 46; 3. W. Brendel, TV Brochhausen.
- Geräte-Neunkampf: 1. F. Kunz, TV Mädel; 2. K. Girsch, TV Brochhausen; 3. P. Kaufmann, TV Brochhausen.
- Zehnkampf: 1. R. Blum, TV Grötzingen; 2. W. Brosshausen, TV Grötzingen; 3. H. Mader, Tsch. Durlach.
- Siebkampf: 1. F. Wenz, TV Lodenheim; 2. H. Koback, Tsch. Mühlburg; 3. H. Hüllensand, TV Jöhlingen.
- Sechskampf Leichtathletik: 1. M. Klose, Pol-SV Karlsruhe; 2. K. Schilling, TS Durlach; 3. H. Hertrimmer, FT Karlsruhe.

- Dreikampf: 1. E. Lippoth, TS Durlach; 2. K. Becker, TV Brochhausen; 3. F. Liden, TS Durlach.
- Neunkampf, Jugend: 1. W. Müller, TV Brochhausen; 2. H. Müller, TV Brochhausen; 3. W. Müller, MTV Karlsruhe.
- Sechskampf Jugend, Jahrgang 14/15: 1. R. Seiler, TV Grötzingen; 2. A. Stoffel, TS Durlach; 3. R. Cordier, TV Brochhausen.
- Dreikampf Jugend: 1. G. Höbner, TV Grötzingen; 2. H. Kühn, TS Durlach; 3. H. Schmidt, TV Brochhausen.
- Dreikampf Jugend, Jahrgang 16/17: 1. J. Krug, TS Durlach; 2. K. Kring, KTV Karlsruhe; 3. H. Bauer, TV Brochhausen.
- Achtkampf, Turnerinnen: 1. T. Müller, KTV; 2. A. Heck, KTV; 3. A. Jung, KTV.
- Sechskampf, Jugendturnerinnen, Jahrgang 14/15: 1. R. Girsch, TV Brochhausen; 2. D. Oberst, MTV Karlsruhe; 3. E. Steinbrunn, TS Durlach.
- Funkampf, Turnerinnen: 1. H. Traudl, TS Durlach; 2. H. Geiser, TV Gröben; 3. T. Müller, TV Brochhausen.
- Funkampf, Gymnastik-Oberstufe: 1. D. Steinbrunn, TS Durlach; 2. M. Wilsch, MTV Karlsruhe; 3. G. Schmidt, MTV Karlsruhe.
- Vierkampf, Turnerinnen: 1. H. Kromer, KTV 46; 2. T. Götz, TV Hagelst; 3. M. Bross, TV Kallings.
- Deutscher Vierkampf, Turnerinnen: 1. E. Bross, MTV Karlsruhe; 2. H. Frey, MTV Karlsruhe; 3. T. Künzler, KTV 46.
- Dreikampf, K. G. Langenbach, TV Grötzingen; 2. H. Hörmann, FT Karlsruhe; 3. E. Brudmann, TS Durlach.
- Dreikampf, Frauen, Altersstufe: 1. E. Fridt, TS Durlach; 2. N. Loch, TS Durlach; 3. E. Goldschmidt, TS Durlach.
- Dreikampf, weibl. Jugend, Jahrgang 14/15: 1. I. Brauch, TS Durlach; 2. I. Blahik, MTV; 3. U. Walsenberger, TV Brochhausen.

### 12:0-Sieg der Australier in München

Die australische Nationalmannschaft hat am Sonntag den 12:0-Sieg über die deutsche Mannschaft im Münchener Olympia-Stadion mit 12:0 Punkten gewonnen.

Die Hoffnung der deutschen Mannschaft, Bepko Pöninger, enttäuschte in seinem Spiel gegen den australischen Juniorenmeister Lew Hood realisierte und unterlag ihm mit 0:1, 0:1.

Dagegen nahm der glänzend spielende Engelbert Kohn dem Wimbeldon-Zweiten Ken McGregor seinen Satz ab, und zwang ihn zur Aufgabe seines ganzen Könnens. Koch gelang es trotzdem nicht, die 4:0, 6:3, 3:3-Niederlage zu verhindern.

In der am stärksten beachteten Begegnung zeigte Wimbeldon-Sieger Frank Sedgman mit einem 6:3, 9:7-Sieg über Harald Hermann (Rheingau) wahre Kunststücke. Hermann spielte auch ausgezeichnet und konnte sich besonders im zweiten Satz entfalten. Sedgman überließ ihm beim Stand von 4:0 jedoch zweites Spiel und Hermann nutzte die Chance zu brillanten Leistungen aus. Das Doppel holte sich Ken Newell/Lew Hood mit einem 6:4, 8:1-Sieg über Sedgman/Koch.

Das sich tapfer schlagende deutsche Davis-Pokal-Paar Ernst Buchholz/Harald Hermann unterlag nach erbittertem Kampf gegen die australischen Wimbledoner Frank Sedgman/Ken McGregor mit 2:4, 2:4, 2:4. Buchholz und Hermann gaben ihr bestes, doch Sedgman und McGregor schlugen aus allen Lagen und setzten die Bälle an die unglücklichsten Stellen.

### Flam schlug Drobny

Die erste Entscheidung des internationalen Hochschul-Turniers in Düsseldorf anhebt vor 1000 Zuschauern mit einem amerikanischen Erfolg. Das es dem Weltgrößten-Schützen Herb Flam gelang, den favorisierten Exil-Tschechen Jaroslav Drobny mit 3:1, 4:1, 5:1, 6:1 zu schlagen.

Einen ebenso eindrucksvollen Erfolg wie eine Woche zuvor in Velsert erzielte die Australier Theano Long. Die Australierin besiegte gegen die Italienerin lediglich 30 Minuten, um bei fast monotonem Spielverlauf und einseitiger Überlegenheit ihren vorzüglichen 6:0, 8:1-Sieg sicherzustellen. Im Herrendoppel fiel der Sieg nach hartem Kampf an die argentinisch-englische Mannschaft Dobby-Mottram, die im Finale mit 2:4, 6:4, 6:3, 6:4 über Storch-Morens (Schweden-Argentinien) erfolgreich blieb. Im Damendoppel setzten die Engländerinnen Mottram-Partridge dank ihrer besseren Zusammenarbeit einen verhältnismäßig leichten Sieg über Hamann-Scott (Dänemark-England), der mit 6:3, 6:1 zu deutlich ausfiel.

### Pflaumer Einzel- und Doppelsieger

Für die Schlußrunde der Herren beim Clubturnier des KTV konnte sich Pflaumer mit einem überlegenen Sieg über Mayer mit 6:3, 6:1 qualifizieren. Seine derzeitige hervorragende Form bewies er auch im letzten Landesmeisterschaften, als er mit 10:0, 10:0 gegen Storch-Morens (Schweden-Argentinien) erfolgreich blieb. Im Damendoppel setzten die Engländerinnen Mottram-Partridge dank ihrer besseren Zusammenarbeit einen verhältnismäßig leichten Sieg über Hamann-Scott (Dänemark-England), der mit 6:3, 6:1 zu deutlich ausfiel.

Pflaumer Einzel- und Doppelsieger

Für die Schlußrunde der Herren beim Clubturnier des KTV konnte sich Pflaumer mit einem überlegenen Sieg über Mayer mit 6:3, 6:1 qualifizieren. Seine derzeitige hervorragende Form bewies er auch im letzten Landesmeisterschaften, als er mit 10:0, 10:0 gegen Storch-Morens (Schweden-Argentinien) erfolgreich blieb. Im Damendoppel setzten die Engländerinnen Mottram-Partridge dank ihrer besseren Zusammenarbeit einen verhältnismäßig leichten Sieg über Hamann-Scott (Dänemark-England), der mit 6:3, 6:1 zu deutlich ausfiel.

- Dreikampf, weibl. Jugend, Jahrg. 16/17: 1. U. Melang, TS Durlach; 2. D. Anshütz, TS Durlach; 3. H. Müller, TV Brochhausen.
- Sechskampf, Jugendturnerinnen: 1. G. Vogt, KTV 46; 2. W. Zeller, TV Grötzingen; 3. I. Benning, TV Grötzingen.
- Altersturner, Gem. Neunkampf: 1. R. Oder, TV Durlach; 2. A. Müller, TV Wessingen; 3. E. Emml, TV Spök.
- Volkstümlicher Dreikampf: 1. M. Weisinger, TS Durlach; 2. W. Bött, TV Ruppurr; 3. W. Müller, TV Brochhausen.
- Dreikampf: 1. W. Kern, TV Grötzingen; 2. Th. Kussmann, TV Grötzingen; 3. E. Deschner, KTV.
- Siebenkampf: 1. A. Walter, KTV 46; 2. F. Jung, KTV 46; 3. G. Nitz, KTV 46.
- Gemischter Neunkampf: 1. H. Blum, TV Brochhausen; 2. Huser, TV Hochstetten; 3. A. Rastetter, TV Brochhausen.
- Gemischter Siebenkampf: 1. A. Belsch, TV Brochhausen; 2. A. Hauck, TV Kallingsen; 3. A. Arheld, TS Durlach.
- Vierkampf: 1. Dr. Fendel, MTV Karlsruhe; 2. W. Kühn, TV Daxlanden; 3. K. Lippert, TV Grötzingen.
- Volkstümlicher Dreikampf: 1. R. Auerwald, TV Mühlburg; 2. P. Fischer, TS Mühlburg; 3. O. Hartmann, TV Grötzingen.
- Dreikampf, Geräte: 1. W. Mühl, TS Durlach; 2. E. Spohrer, TV Weingarten; 3. J. Stigmund, TV Grötzingen.
- Vierkampf: 1. M. Lehr, TV Grötzingen; 2. F. Zeller, TV Brochhausen; 3. W. Nagel, TSG Neureuth.
- Volkstümlicher Dreikampf: 1. R. Kutterer, KTV Karlsruhe; 2. R. Kutterer, TV Ruppurr.
- Vereinsturner, Turner: 1. KTV 1949 9:3; 2. TG Bressenbrunn 9:3; 3. TV Brochhausen 9:3; 4. Turnverein 1:1; 5. KTV 1948 9:3; 6. MTV Karlsruhe 9:3; 7. TV Grötzingen 9:3.

### Erste Handballklasse aufgeteilt

Nachdem der Südbadischen Verbandsrat die Planung des Nordbadischen Handballmeisterschaften, ist man seitens des Verbands-Handballausschusses zu dem Entschluß gekommen, die Verbandsliga (Handballklasse) in drei Staffeln spielen zu lassen.

Die Einteilung der Staffeln 1 mit VfB Mannheim, TV Röt, Kallach, SG Leutkirch, TV Brochhausen, Kallach, TV Oberheim, TSG 02 Weinsheim, SV Waldhof, Lodenheim, SV M. Schwetzingen ist am glücklichsten gelöst.

In der Staffeln 2 mit VfB Mühlburg, TV Rindheim, TV Brochhausen, SG St. Leon, TV Brochhausen, Kallach, TV Niederbühl, TV Durnersheim, SV Kappelweindach und TV Daxlanden sind weit größere Streifen zu überwinden.

Nach deutlichem kommt dies in der Staffeln 3 zum Ausdruck, der Rot-Weiß Lorch, SV Schutterwald, SV Schuttern, TV 44 Freiburg, SG Zähringen, SG Freiburg, SV Neuwiler, SV Reutlingen, SV Göttingen und SV Altheim angehören.

In der Bezirksklasse waren einige Härten aber nicht zu umgehen.

In der Staffeln 1 werden TV Kallingsen, TV Lodenheim, TV Daxlanden, TV Odenheim, TSG Bruchsal, TV Neuhard, TV Gröben, Polizeisportverein Karlsruhe und TV Eggenstein und in der Bezirksklasse, Staffeln 4, werden Turnerschaft Durlach, Freie SV Karlsruhe, TV Grötzingen, TV Rulach, TSG Pforzheim, Germania Brötzingen, TV Brötzingen und TV Ippingen zusammengefasst.

In der Frage des Aufstiegs zur Verbandsliga wurde beschlossen, daß die Meister der Staffeln 1 und 2 ohne Qualifikationsspiele aufsteigen, während die Meister der Staffeln 3, 4 und 5 Aufstiegs-spiele durchführen müssen. In der Staffeln 1 und 2 steigen je zwei Vereine ab, in der Staffeln 3 und 4 nur einer, um eine schließliche Gleichheit sämtlicher Staffeln herzustellen.

### BW Öhnen aus dem Rennen

#### TuS Linfurt siegte 15:11

Durch einen 15:11 (9:6)-Erfolg über BW Bad Oetzhausen qualifiziert sich der westdeutsche Meister TuS Linfurt für das letzte Entscheidungsspiel der Verbandsgruppen-Gruppe 2, in dem nun am kommenden Sonntag in Andernach mit TuS Linfurt — SG Dietrichshof der Gegner des Titelverteidigers Polizei Hamburg für das deutsche Handball-Endspiel 1952 ermittelt wird. Vor 1000 Zuschauern war Linfurt auf der Gabelberger „Geer“ spielerisch klar die bessere Mannschaft. Nach einer 12:7-Führung der Linfurter kam Oetzhausen qualifiziert sich der westdeutsche auf, und nach dem 11:9 sicherte er ein zweites Linfurter Tor von Wehmer endgültig den Sieg. In der zweiten Halbzeit verlor Oetzhausen zwei Spieler durch Verletzungen und den Verzicht Köpken durch völligen Platzverweis. Meister, Krause, Günemann u. a. drei, Wehmer, Falmer, G. Thiel und Drabinski erzielten die Linfurter Tore. Sukowski (6), Berkampff, Jungmann (je drei) und Haas waren für die Ostwestfalen erfolgreich.

### Karlsruhe — Baden-Baden/Rastatt 8:8

In Karlsruhe standen sich am Samstag die Kreisstaffeln von Karlsruhe und Baden-Baden-Rastatt zu einem Vergleichskampf gegenüber. Unverkennbar war das Ausbleiben namhafter Karlsruher Kämpfer, da außer dem Polstappertein sämtliche Kreisvereine kampffähig waren und Kämpfer aussagig hatten.

Im einleitenden Jugendkampf lieferten sich der süddeutsche Meister Walde BRK und Meckel einen herrlichen Kampf, den der Karlsruher dank seiner starken letzten Runde mit einem hauchdünnen Punktsieg für sich entscheiden konnte. Bei den Senioren traf Frei BRK auf Kreisler. Der Hiesheimer siegte im außerordentlichem Sechskampfskampf. Er machte zwar richtig mit, konnte aber im Schwergewichtskampf erziele die im aufsteigender Form sich befindliche Eisenmann, Mingolheim, einen 10:6-Sieg über Armbuster. Nach zwei Niederlagen wurde der Hiesheimer Metzke-Kölscher über Linder, Neureuth, Duro, Gewissler, Metzke, Krad den Karlsruher Kämpfer anfangs in Bedrängnis bringen. In der ersten Runde erziele der Karlsruher einen Niederschlag, worauf sich der Karlsruher revanchierte und beim zweiten Niederschlag entscheidend siegte. Keller, Baden-Baden, siegte in einer farblosen Begegnung bereits in der ersten Runde durch Kr. über Witt (K) nach erbittertem Kampf wegen Knöchelverletzung aufgeben, so daß Bier (P) Sieger wurde. Der Karlsruher Düler erziele im Weltgewichtskampf seinem Gegner Haas ein Bodentheil und holte sich einen einseitigen Punktsieg. Im Schwergewicht lieferten sich der süddeutsche Meister Feuchter (K) und Dietz (P) einen spannenden Kampf, den Feuchter schließlich für sich entschied.

### Polizeiboxer besiegten Pforzheimer Stadtmannschaft

Die Boxstaffel des SV Karlsruhe errang in Pforzheim gegen eine dortige Auswahlmannschaft, die aus KSV Brötzingen und Spvgg. Dillweilensheim zusammengesetzt war, einen beachtlich hohen 11:3-Sieg. Die Einzelkämpfer konnten ihre Staffeln nur bis zum Halbmittelgewicht besetzen, so daß die Karlsruher Bergmann und Klein nicht zum Einsatz kamen.

Nach einem einleitenden Jugendkampf, den der Karlsruher Sorokowski nach über Gegenwehr verlor, errang im Fliegengewicht Dengler (K) einen sicheren Punktsieg über Liebhart (P). Im Bantamgewicht trennten sich Birke (K) und Zuccato (P) unentschieden, während im Federgewicht Serich (K) dominierte, so daß sein Gegner Doppel nach mehreren Niederschlägen schließlich den Schwergewichtler Möllin (K) besaßen. Dem Pforzheimer Stange noch vor Ablauf der Drei-Runden-Distanz, im Halbweltgewicht mußte Bräutigam (K) nach erbittertem Kampf wegen Knöchelverletzung aufgeben, so daß Bier (P) Sieger wurde. Der Karlsruher Düler erziele im Weltgewichtskampf seinem Gegner Haas ein Bodentheil und holte sich einen einseitigen Punktsieg. Im Schwergewicht lieferten sich der süddeutsche Meister Feuchter (K) und Dietz (P) einen spannenden Kampf, den Feuchter schließlich für sich entschied.

### Strafe für Mensurenfechten

Göttingen (AP). Das Disziplinargericht der Göttinger Universität hat sieben Studenten wegen Teilnahme an Mensurenfechten zur Streichung ihrer laufenden Semester verurteilt. Nur einem der Verurteilten konnte nachgewiesen werden, daß er eine Bestimmungsmessur geschlagen hat. Den übrigen sechs war lediglich die Teilnahme nachzuweisen gewesen.

Der Vorsitzende des Gerichtes, Prof. Werner Flume, kündigte an, daß die bestrafte Studenten im Wiederholungsfall mit ihrem Ausschuß von der Universität rechnen können.

### Gipfel der Undankbarkeit

Mannheim (nki). Wegen zahlreicher Einbrüche und anderer Delikte stand vor zwei Jahren ein damals 20-jähriger vor Gericht, weil er aber als Aufseher viel Schwere erlebt hatte fiel das Urteil milde aus und ein Schöffe erbot sich sogar, ihn in seiner Familie aufzunehmen und ihm Arbeit zu geben. Der Schöffe, ein Mannheimer Ingenieur hielt Wort als der Verurteilte wieder frei war, aber nach kaum sechs Wochen stahl der nun 22-jährige, dem Arbeit und väterliche Fürsorge unbenommen waren, Werkzeug, Kleider, Briefmarkenalbum und ein Fahrrad seines Wohltäters und fuhr davon zu neuerlicher gabelnden. Bald wurde der Unbekannte verhaftet. Wegen Mordverdachts wurde er jetzt ohne Mitleid zu 10 Monaten Zuchthaus verurteilt, und der Richter meinte, daß eigentlich schon Sicherungsverwahrung angebracht sei.

### Liebhaver verjagt und erwürgt

Pasau (dpa). Der 18-jährige Jakob Wasmeler aus Wimpasing bei Johanniskirchen in Niederbayern gestand jetzt, den 11-jährigen Landwirtssohn Josef Söllinger aus dem Nachbarort Kraham am 16. Juni ermordet zu haben. Er bestritt, daß er Söllinger, der sich für die 19-jährige Tochter von Wasmelers Dienstherrn interessierte, nach in dessen Garten getroffen hatte. Wasmeler will Söllinger mit einem Strick verjagt haben. Er sei ihm dann gefolgt, habe ihn vom Rad gerissen, mißhandelt, erwürgt, an den Händen gefesselt und mit einem Kalberrück um den Hals an eine niedrige Fichte gehängt, um Selbstmord vorzutäuschen. Wasmeler behauptet, daß nach Wimpasing zurück und legte sich schlafen.

### Pfeivier fälschlich totgesagt

München (AP). Theodor Pfeivier, der bekannte deutsche Schriftsteller, lachte herzlich über Agentur- und Zeitungsberichte aus Österreich, denen zufolge er in München gestorben sein sollte. In einem Telefongespräch berichtete der 60-jährige Pfeivier, daß er am Leben und bei bester Gesundheit sei. Er arbeite gegenwärtig an der Fertigstellung seines neuen Werkes „Moukua“, dessen Vorabdruck gegenwärtig in einer illustrierten Zeitschrift läuft.

# Der König des jüngsten Staates der Welt

## Der Vetter sah aus wie Othello — ein Interview von Dorothy Thompson

Bengal (Libyen). Ich glaube, ich bin, mit einer Ausnahme, der einzige Journalist, der jemals den König von Libyen, Idris I., gesehen und gesprochen hat. Die Ausnahme war ein italienischer Journalist, der nach seiner Audienz beim König einen Bericht veröffentlichte, der den König so irritierte, daß sich die Tore des Palastes ein für alle Mal für alle Journalisten der Welt schlossen.

Der Palast ist, wie jedes moderne Gebäude in Bengasi, eine ehemalige faschistische Residenz, und es ist seltsam, aber wahr, diese Gebäude tragen noch heute die Namen und Inschriften aus der italienischen Zeit. Man hat sie noch nicht fortgenommen, obwohl Italiener diesen Teil Libyens verlassen haben, infolge der Verfolgungen durch die Senusis, einer religiös-politischen Sekte, an deren Spitze der neue König steht.

König Idris empfing mich, weil er von meinem Interesse und meiner Sympathie für die arabische Welt wußte. Überhaupt hat mir bei meinem letzten Besuch die Gründung des „Komitees der amerikanischen Freunde des Mittelmeeres“, dessen Präsident ich bin, nicht nur die Türen, sondern auch, wie ich glaube, das Herzen der Menschen hier geöffnet. Mein Reisebegleiter Dr. Hopkins, Vizepräsident des genannten Komitees, und ich waren überwältigt von den Empfindungen, die man uns gab, und unsere diplomatischen Vertreter wussten überrascht, zu sehen, wie leicht uns der Zugang war zu allen Persönlichkeiten, die wir sehen wollten. Die Araber haben zwar den einzelnen Amerikaner gern, aber sie mißbilligen, wenn nicht hassen, die amerikanische Mittel-Ost-Politik, und infolgedessen ist der Kontakt für amerikanische Journalisten oder andere Vertreter der USA schwierig geworden.

Meine Unterhaltung mit König Idris verlief sehr freundlich. Er hat große Sympathien für die Amerikaner, besonders der die glücklichen Operation seiner Frau, Königin Fatima, die im Hospital der amerikanischen Flieger ausgeführt wurde. Die Leitung des Krankenhauses hatte sich lange dagegen gestäubt, weil sie die Verantwortung und die durch eine solche Patientin bedingten Umsätze fürchtete. Man hielt es für empfehlenswerter, die Königin im Flieger im amerikanischen Land zu bringen. Die Königin aber weigerte sich, ihren Gemahl zu verlassen, und so blieb nichts anderes übrig, als die notwendige Operation auszuführen. Der König ist voll des Lobes für die amerikanischen Chirurgen, und die Königin weigert sich seitdem, sich von einem anderen als einem amerikanischen Arzt behandeln zu lassen.

König Idris weigert sich, politische Fragen zu diskutieren, die über das allgemeine Thema der Beziehungen Libyens zu der übrigen Welt hinausgehen. Wie viele Araber liebt er, wie in Bildern zu sprechen. „Ein junger Staat“, sagt er, „ist wie ein kleines Kind, das nicht auf eigenen Füßen stehen noch weiß, wenn es vertrauen kann. Wenn es gehen lernt, streckt es seine Hände denen entgegen, denen es vertraut, und später, als Erwachsener, wird er denen ein treuer Freund bleiben, die ihm in der Zeit seiner kindlichen Unwissenheit die besten Ratschläge gaben.“ Den Kommunismus lehnt der König heftig ab. „Die Welle von Kommunismus,

die schon so viele Teile der Welt überflutet hat, kann nicht allein durch militärische Kraft bekämpft werden“, sagte er, „sie kann nur durch Gottesfurcht bekämpft werden.“

Dies führte uns zu Verträgen der verschiedenen Religionen, und der König zeigte sich wohlunterrichtet über die ethische Gleichgültigkeit aller monotheistischen Religionen. Er betonte besonders, daß die mohammedanische Religion Moses und Jesus zu ihren eigenen Propheten zählte, und meinte, es sei unwahrscheinlich, den Koran, aber in seiner originalen Form, ins Englische zu übersetzen. „Denn“, so sagte er, „je weiter die Zeit fortschreitet, je mehr wird die ursprüngliche Lehre verwechselt durch Interpretationen und ihre praktische Anwendung, und deshalb muß Gott nach Ablauf einer gewissen Zeit neue Propheten schicken, um die Menschen wieder an die einfache und ewige Wahrheit zu erinnern.“ Den Kommunismus verurteilte er als eine Rückkehr zum Heidentum, und der Anbetung weltlicher materielle Idole.

Die äußere Erscheinung des Königs ist ansehnlich. Er ist schlank, zart, und könnte, in europäischen Kleidern, als Römer gelten. Seine dunklen Augen hinter der goldgelbten Brille, haben einen aufmerksamen, forschenden Blick, der charakteristisch für die Araber ist, die ihren Augen mehr als ihren Ohren trauen. Er hat eine tiefe, sanfte Stimme. Unsere Unterhaltung wurde mit Hilfe eines Dolmetschers auf Arabisch geführt.

Die rassistische Mischung der arabischen Welt ist für mich ein ständiges Wunder. Am Vortage







Heidelberger Filmtage eröffnet

Heidelberg (GW). Die Heidelberger Filmtage 1952 wurden in der Aula der Neuen Universität durch Universitätsrektor Professor Schneider in Anwesenheit zahlreicher in- und ausländischer Ehrengäste feierlich eröffnet.

„Ihr habt zu wenig Liebe“

Deutsche Studentin stört olympische Eröffnungsfeier — Demonstration für den Weltfrieden

Helsinki (SW). Wie 1952 in Los Angeles bei der Schlußfeier so ereignete sich bei der Eröffnungsfeier in Helsinki ein Zwischenfall, der nicht zu dem minutiös genau festgelegten Programm gehörte, als am Samstagmorgen ein Mitglied vor das Mikrophon sprang.

Präsidenten Paasikivi Gehör zu finden. Bei ihrer Vernehmung betonte Barbara Rothraud Pleyer, sie sei keineswegs aus parteipolitischen Argumenten nach Helsinki gekommen, sondern als christlich-pazifistische Friedensaktivistin.

Wie von finnischer Seite zu dieser bedauerlichen Demonstration erklärt wurde, nimmt man den „Fall“ nicht tragisch. Aus diesem Grunde wurde Barbara Rothraud Pleyer auch nicht offiziell verhaftet, sondern lediglich unter eine gewisse medizinische Beobachtung gestellt.

Hamburger Polizei vernimmt Barbara

Hamburg (dpa). Wie ein Lauffeuer hatte sich die Nachricht von der Ankunft der Studentin in der stark besetzten Flughafenvorhalle verbreitet. Zöllnerbesatzung sorgte jedoch dafür, daß keiner der Neugierigen so nahe an die Abfertigung herankam.

Der Landessporttag der evangelischen Jugend

„Sportwettkampf ein Gottesdienst — Gottesdienst ein Sportwettkampf“

Mit diesen beiden Sätzen kennzeichnete Landessporttagler Hermann am Sonntagvormittag im Hochschulsport in Karlsruhe beim Gottesdienst der 250 Wettkämpfer und ihrer Gäste das Recht und den Platz des Sports im Leben der evangelischen Jugend.

Jugendwart Willi Klee (Karlsruhe), der den gut verlaufenen Tag durch die Siegerehrung abschloß, eine einfache Urkunde wurde den Siegern überreicht. Die gemeinsam gesprochenen Jahresworte: „Dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost, denn ich bin ja nach Deinem Namen genannt“ wurde das frohe Bekenntnis der großen Schar, die den Sport wie die Zeitfahrt und das Wandern zum Gemeinschaftsereignis der Gruppe rechnet.

Vierjährige stirbt an Altersschwäche

Chicago (dpa). Ein vierjährige Linda, die seit 1948 in einem Krankenhaus in Chicago liegt, wird nach Mitteilung der Ärzte in kurzer Zeit an Altersschwäche sterben. Sie ist das Opfer eines seltenen Falles von früher Vergrößerung. Das Kind ist eingefallen und voller Runzeln. Es ist nur 32 Zentimeter groß und trägt Puppenkleider und -schuhe. Sein Gewicht beträgt nicht einmal ein Pfund.

Südwestdeutsche Umschau

Mannheim (Lw). Im Rangierbahnhof stürzte der Zugführer eines Güterzuges aus unbekannter Ursache aus dem Gepäckwagen und fiel so unglücklich, daß ihm das rechte Bein unterhalb des Knies und das linke Bein am Kniegelenk glatt abgehauen wurde. Fast zur gleichen Zeit kletterte der hinkende Schichtarbeiter Rangierarbeiter während Schienenbahn und Schienen als am Kesselwagen abrollte. Der Arbeiter konnte sich nicht mehr betreten. Ihm wurde das rechte Bein amputiert, außerdem erlitt er mehrere Armverletzungen.

Mörder nach drei Jahren überführt

Strasbourg (Gw). Nach dreijähriger Fahndung hat die Straßburger Polizei einen 27 Jahre alten verheirateten Häftling aus Strasbourg festgenommen, der inzwischen gestanden hat, am 22. Juli 1949 ein 18-jähriges Mädchen aus Edolsheim bei Strasbourg ermordet zu haben. Das Mädchen war damals durch zahlreiche Messerschläge verblutet in einem Kartoffelfeld neben der Straße aufgefunden worden.

Schwerverbrecher entwichen

Offenburg. Ein wegen verschiedener Bank- einbrüche in vielen Gegenden der Bundesrepublik im Landgerichtsgefängnis Offenburg in Untersuchungshaft sitzender Schwerverbrecher ist aus der Anstalt entwichen. Es handelt sich um den 31-jährigen Tadechen Otto Kraus aus Prag. Der Ausbruch erfolgte während des Rundgangs im Gefängnishof, wo der Verbrecher plötzlich an der etwa vier Meter hohen Gefängnismauer emporkletterte.

Alle Polizeibehörden der Bundesrepublik sind alarmiert. Kurz nach der Flucht wurde bekannt, daß der Verbrecher in der Gegend von Neudachsteinbierem bemerkt worden ist. Es wird daher vermutet, daß er mit Hilfe von Helfershelfern die nahe französische oder schweizerische Grenze erreichen will. Otto Kraus ist 1,73 Meter groß, unterwertig, hat gesunde, volles Gesicht, schwarzes Haar, braune Augen. An der linken Hand befindet sich auf dem Handrücken eine etwa zwei Zentimeter große Narbe. Eine ähnliche vier Zentimeter lange Narbe ist auf dem rechten Ellenbogen sichtbar.

Deutschland zeigt die Filme „Das Herz der Welt“ von Harald Braun und „Das kalte Herz“ von Paul Verhoeven. Großbritannien die Filmdokumente „Cry the beloved Country“ von Zoltan Korda, „No resting place“ von Paul Rotha und McKendricks Film „The man with the white suit“.

Italiens Filmerszene wird durch die Streifen „Bellissima“ von Visconti, „Il Capotiro“ von Alberto Lattuada, „Umberio E.“ von Vittorio de Sica, sowie dem Roman „Roma, Ore undenkbar“ von Giuseppe de Santis geschaffen hat, in bemerkenswerter Weise repräsentiert. Orson Welles wird in Heidelberg in seinem Othello-Film zu sehen sein, den er in Marokko drehte. Hollywood sandte John Houston „The African Queen“ und der sowjetische Filmverleih Odn. Ritter vom goldenen Stern.“

Bühl kürte seine „Blaue Königin 1952“

Eine blonde Achtzehnjährige mit absoluter Mehrheit gewählt

Den glänzenden Auftakt zum Bühler Zweischichtfest bildete seit vergangener Jahr die Wahl der „Blauen Königin“. Die Repräsentantin der köstlichen Frucht, der Bühler einen guten Teil seines Wohlstandes verdankt, wird in freier, allgemeiner und gleicher Wahl im Verlaufe eines Festes gleichzeitig zu Ehren der scheidenden Königin, die ein Jahr lang die nicht immer leichte Bürde des Herrschens auf ihrem schönen Schulters getragen hat, ehren. Wählung vorher prüfte die jungen Bühlerinnen ihr Kandidat im Spiegel mit besonderem Blicken, wobei sie halbdunkel und schüchtern Blicken die Urwahlkarte ihrer Bühler Zeitgenossen nicht allzu hoch ein, weshalb sie von einer Befragung an der Wahl absehen. Dennoch fanden sich am vergangenen Samstag, als in der überfüllten Bühler Stadthalle zur Wahl geschritten wurde, zehn mutige Bühlerinnen bereit, sich dem Geschmecksurteil der Bühler zu unterwerfen.

zweitschicht selbst sehr jung sein müsse, jedenfalls wählen sie die Jüngste. Die Blaue Königin 1952 zählt kaum achtzehn Lenze.

Die Bekanntgabe des Ergebnisses durch Bürgermeister Dr. Kist löste ungeheuren Jubel aus. Und als die neue Königin von ihrer Vorgängerin mit den Zeichen ihrer Würde geschmückt wurde, strahlte sie in solch ehrlicher Freude über den Ausgang der Wahl, daß selbst ihre Nichtwähler entworfen wurden und ihr gerne nützigen. In ihrer Thronrede dankte die junge Regentin allerliebst ihren Wählern und versprach, ihr Amt gewissenhaft auszuüben. Das sei ihr ihrer schönen Heimat schuldig. Eine lange Gratulationsrede beendete den offiziellen Akt.

Zuvor hatte das Baden-Badener Tanzorchester mit einem Konzertabend für die Gelegenheit der Stimmung gesetzt, angeführt von Fred Packmann. Auch der traditionelle Jodler fehlte nicht im Programm.

Die Mutter erschlagen und beraubt

Fleisburg (dpa). Vor dem Staatsanwalt in Fleisburg stand der 21 Jahre alte Lehrling Günther Jacobson, daß er im Jahr acht nach Donnerstag seine Mutter mit einem Hammer erschlagen und beraubt hat. Als Grund dafür gab er an, daß seine Mutter ihn schlecht behandelt habe. Er habe sie gehaßt, weil sie ihm keine Freiheit gewährt habe. Nach der Tat sei er mit vierzig Mark und einer goldenen Uhr, die er der erschlagenen Mutter abnahm, nach Hamburg gefahren, habe die Uhr auf der Reperbahn verkauft und in der nächsten Nacht alles Geld verstreut. Ursprünglich hatte er den Plan, danach in das sowjetisch besetzte Gebiet zu gehen. Davon kam er aber ab und stellte sich in Hamburg der Polizei.

„Friedensfreunde“ verurteilt
Mannheim (Lw). Nach zehntägigem Prozeß verurteilte die I. Große Strafkammer Mannheim fünf 17- bis 25 Jahre alte „Friedensfreunde“ wegen Widerstandes und Beleidigung der Polizei zu Gefängnisstrafen bis zu fünf Wochen und zu Geldstrafen bis 300 DM. In dem aufsehenerregenden Prozeß, der sich mit den Zweischichtfesten bei einem Demonstrationsaktion des kommunistischen „Ausschusses zum Schutz der Rechte der Jugend“ am 17. November 1951 in Mannheim beschäftigte, waren ursprünglich sieben Personen angeklagt, von denen fünf Friedensfreunde aus Stuttgart und Umgebung stammten, die eigens mit Omnibussen zur Kundgebung nach Mannheim gefahren waren. Als die Polizei versuchte, den Packwagen aufzulösen, weil er den Straßenverkehr behinderte, entwickelte sich eine wilde Schlägerei zwischen 100 Polizisten und etwa 80 Demonstranten, wobei er auf beiden Seiten mehrere Verletzte gab. Entgegen der Argumentation der Verteidiger erklärte das Gericht, es gebe Fälle, wo die Straßenverkehrsordnung vor dem im Grundgesetz garantierten Recht der Versammlungsfreiheit rangiere.

Mannheim (Lw). Tödlich verurteilt wurde ein Mädchen, das vor die Bäder eines Laatzgarnes lief und ertrank wurde. Das gleiche Schicksel erlitt ein 5-jähriger, der die Straße überstürzen wollte. — Vermutlich infolge schließ weggefallener Zigarettenstummel kam es zu mehreren Flächenbränden, denen Jungkulturen, eine Pflanzenschonung und Getreide zum Opfer fielen.

Gerhart-Hauptmann-Woche in Heidelberg

In November wird in Heidelberg eine „Gerhart-Hauptmann-Woche“ aus Anlaß des 90. Geburtstages des Dichters stattfinden. Wie der Intendant der „Städtischen Bühnen“ in Heidelberg, Dr. Rudolf Meyer, mitteilte, werden im Rahmen der Festwochen Bühnen aus Frankfurt/Main, Darmstadt, Karlsruhe/Mannheim und Baden-Baden in Heidelberg gastieren. Die Städtische Bühne Heidelberg wird bei dieser Gelegenheit Hauptmanns „Michael Kremer“ aufführen.

Im Rahmen des Opernprogramms der neuen Spielzeit wird die Städtische Bühne Heidelberg am 18. Oktober Liebermanns „Lacrezia 4049“ als stückweise Erstaufführung zeigen.

Musiktheater in der Sackgasse

Operntage der 7. Internationalen Ferienkurse für Neue Musik

Der mit dem Spieltheater des Hessischen Landestheater zusammenfallende Beginn der in diesem Sommer zum vierten Male durchgeführten internationalen Ferienkurse für Neue Musik in Darmstadt war der Anlaß, den Beitrag des Musiktheaters bereits in die Tage der Eröffnung zu legen. Es bedeutete also kein geringes Mühen, neben der Aufführung der im Spielplan stehenden Opern — Orffs „Klinge“ und Königlers „Johanna“ auf dem Scheitelpunkt — noch mit der Einleitung von drei italienischen Opern aufzuwarten. Daß diese von Intendant Böhm mit Fug und Recht als „Studioarbeit“ bezeichnete Bezeichnung um eine zeitgemäße Reform der Oper eine „reiferen Liebhaber“ war, ist zwar der Sache selbst keinen Abbruch, es erweist aber, in welche Sackgasse das heutige Musiktheater geraten ist, dem nicht einmal mehr das klassische Lied der Oper zu helfen weiß. Denn weder Luigi Dallapiccolas musikalische Szenen „Hob“, der eine gequälte Zwölf-Tonleiter noch des Gerippe für eine sich mit wenigen musikalischen Bewegungen bewegenden Pantomime durch Sprecher, Flötenspieler, Solo und Ensemblebesetzung ausgeben vermag, noch Gottfried Pätzschs dramatisches Madrigal „Coro di Morte“ (Totenchor) bestirnt genug dramatische Substanz, aus der Sphäre des Oratoriums in die Realität der Bühne übertragen zu werden.

Stärkere Impulse gingen von der Bühne aus und über die Kampe von Oratio Vecchi Madrigalkomödie „Antiparaso“, jenen 1207 gedruckten italienischen Kulturdenkmal aus der Inkubationszeit der Oper. Der ihr innewohnenden Charakter des „stille repräsentative“ mag trotz der vierzigjährigen vergangenheit Madrigal so viel Leben zugeht, daß man die szenische Form der Dargestellten — hübsche Kunst und comedia dell'arte gemischt — auch mit den von venezianischen Dirigenten Bruno Maderna sichtlich frei bearbeiteten Zwischenspielen — alsbaldigeren Töne gutheißen konnte. Auch diesem Werk war Harro Dick der aus der Phantasie gestaltende Regisseur in einem Dämmert entworfen Bühnenrahmen. Der Prologe und Pantalone Hans Weiker kam dem Spiel am nächsten. Chor und Solisten des Darmstädter Theaters bedürfen der Nachprüfung. Die Teilnehmer der Ferienkurse stimmten begeistert für die modernen Werke, das übrige Publikum ließ sich von der seltenen Melodie des Verbleibens Werkes in jene Stimmung versetzen, die vor 350 Jahren die Entdeckung der Oper mit ermöglichte. Dr. Wehagen.

Kulturmotizen

Festwände zu Ehren Hansens. Im Kurhaus von Badenweiler veranstaltete die Gesellschaft der Freunde Hans Schönlankers aus Anlaß des 25. Geburtstages ihres Präsidenten die deutschen Geschichtswissenschaftler in Paris Dr. Wilhelm Hausenstein, eine Preis, auf der Schriftsteller Dr. Eberhard Mebel, Freiburg, den Festvortrag hielt. Sollten das Städtische Musiktheater saugen unter der Leitung von Professor Ernst Dux europäische Volkstheater.

Der „Kulturpreis der Stadt Nürnberg“, alljährlich die hervorragende Leistungen auf den drei Gebieten Kunst, Wissenschaft und Technik vergeben, ist am Freitag zum erstenmal vergeben worden. Den Preis, 2000 DM, erhielten der (verstorbenen) Komponist Hugo Distler, Architekt Sepp Ruf und der Professor der Hochschule für Wirtschaft und Sozialwissenschaften Dr. Wilhelm Pfeiffer.

Kantale Pfünzener erstgeführt. Im Deutschen Museum in München wurde in einem Konzert des Bayerischen Rundfunks Hans Pfünzners nachgelassene Kantate „Urwerk, op. 114“ nach Gedichten von Johann Wolfgang von Goethe uraufgeführt. Unter der Stabführung von Eugen Jochen sangen Clara Eber, Gertrude Pfünzner, Walter Ludwig und Hans Hutter. Im Anschluß daran interpretierte ein gleiches Künstlerensemble mit dem Chor und Orchester des Bayerischen Rundfunks die romantische Kantate von deutscher Seele nach Eichendorffschen Gedichten von Hans Pfünzner.

Kantale Pfünzener. Unter der Stabführung von Eugen Jochen sangen Clara Eber, Gertrude Pfünzner, Walter Ludwig und Hans Hutter. Im Anschluß daran interpretierte ein gleiches Künstlerensemble mit dem Chor und Orchester des Bayerischen Rundfunks die romantische Kantate von deutscher Seele nach Eichendorffschen Gedichten von Hans Pfünzner.

Kantale Pfünzener. Unter der Stabführung von Eugen Jochen sangen Clara Eber, Gertrude Pfünzner, Walter Ludwig und Hans Hutter. Im Anschluß daran interpretierte ein gleiches Künstlerensemble mit dem Chor und Orchester des Bayerischen Rundfunks die romantische Kantate von deutscher Seele nach Eichendorffschen Gedichten von Hans Pfünzner.

Kantale Pfünzener. Unter der Stabführung von Eugen Jochen sangen Clara Eber, Gertrude Pfünzner, Walter Ludwig und Hans Hutter. Im Anschluß daran interpretierte ein gleiches Künstlerensemble mit dem Chor und Orchester des Bayerischen Rundfunks die romantische Kantate von deutscher Seele nach Eichendorffschen Gedichten von Hans Pfünzner.

Kantale Pfünzener. Unter der Stabführung von Eugen Jochen sangen Clara Eber, Gertrude Pfünzner, Walter Ludwig und Hans Hutter. Im Anschluß daran interpretierte ein gleiches Künstlerensemble mit dem Chor und Orchester des Bayerischen Rundfunks die romantische Kantate von deutscher Seele nach Eichendorffschen Gedichten von Hans Pfünzner.

Ist die Wissenschaft am Ende?

Nobelpreisträger erwarten noch ungeheures neue Entdeckungen

Manch einem verschlingt es den Atem, wenn er die Fortschritte der Wissenschaft vom ersten Weltkrieg bis heute überdenkt, jene passauslose Folge von Entdeckungen, die die Grenzen des Begriffbaren gesprengt zu haben scheinen. Man schreibt Nennlich nach einer Pause wie der 67-jährige Schriftsteller Jules Romains, der es wahrhaben möchte, daß „die Entdeckungen erster Ordnung begrenzt sind und die Zukunft sich mit zweifelhafte Resultaten wird begnügen müssen.“

Ihm antwortet jetzt in den „Nouvelles Littéraires“ mehrere führende Wissenschaftler aus verschiedenen Ländern, als erster der französische Physiker und Nobelpreisträger Louis de Broglie, der die Theorie der Wellenlängen der Materie aufstellte: „Zu allen Zeiten hat man die Illusion gehabt, daß die letzten wissenschaftlichen Entdeckungen endgültig seien und man später nur noch die Folgerungen aus ihnen zu ziehen brauche... aber ebenso brachte der weitere Fortschritt unserer Kenntnisse zu allen Zeiten dieser Ansicht eine deutliche Niederlage bei. Es besteht kein Grund zu der Annahme, daß die Gegenwart eine Ausnahme machen wird.“

Ich denke also, wenn keine unvorhergesehene Katastrophe den Lauf der menschlichen Zivilisation aufhält, daß sich früher oder später noch ungeheure, nicht vorauszuweisende Entdeckungen einstellen werden; die Wissenschaft von morgen wird so wenig der von heute ähneln, wie die heutige der von gestern ähneln.“

Der deutsche Physiker und Nobelpreisträger Max von Laue gibt folgende prägnante Stellungnahme ab: „Wer die Entwicklung der Physik im Laufe der letzten dreißig Jahre erlebt hat, diese nicht absehbare Serie von Fort-

schritten, muß fest davon überzeugt sein, daß die durch die Entdeckungen aufgeworfenen großen Fragen mindestens ebenso überraschende Antworten erfahren werden. Etwas nur offen, wann Jedenfalls hat die Physik noch längere nicht das Stadium ihrer Jugend überschritten.“

James Sumner, der amerikanische Biochemiker und Nobelpreisträger, sagt temperamentvoll: „Kein Zweifel, wir haben kaum angefangen, das Universum zu begreifen und zu erobern. Künftige Entdeckungen werden unsere heutige Entwicklung klein und oberflächlich erscheinen lassen. In hunderttausend Jahren wird der Wissenschaftler eine Einstellung zum heutigen Menschen haben wie dieser zur Kuh oder zum Fink.“

Keine Hoffnung also auf eine Atempause des Fortschritts, Möchte nur aus dem sich immer noch steigenden Tempo des Neuen kein untergangswärtiger Amoklauf werden.

Der mit dem Spieltheater des Hessischen Landestheater zusammenfallende Beginn der in diesem Sommer zum vierten Male durchgeführten internationalen Ferienkurse für Neue Musik in Darmstadt war der Anlaß, den Beitrag des Musiktheaters bereits in die Tage der Eröffnung zu legen. Es bedeutete also kein geringes Mühen, neben der Aufführung der im Spielplan stehenden Opern — Orffs „Klinge“ und Königlers „Johanna“ auf dem Scheitelpunkt — noch mit der Einleitung von drei italienischen Opern aufzuwarten. Daß diese von Intendant Böhm mit Fug und Recht als „Studioarbeit“ bezeichnete Bezeichnung um eine zeitgemäße Reform der Oper eine „reiferen Liebhaber“ war, ist zwar der Sache selbst keinen Abbruch, es erweist aber, in welche Sackgasse das heutige Musiktheater geraten ist, dem nicht einmal mehr das klassische Lied der Oper zu helfen weiß. Denn weder Luigi Dallapiccolas musikalische Szenen „Hob“, der eine gequälte Zwölf-Tonleiter noch des Gerippe für eine sich mit wenigen musikalischen Bewegungen bewegenden Pantomime durch Sprecher, Flötenspieler, Solo und Ensemblebesetzung ausgeben vermag, noch Gottfried Pätzschs dramatisches Madrigal „Coro di Morte“ (Totenchor) bestirnt genug dramatische Substanz, aus der Sphäre des Oratoriums in die Realität der Bühne übertragen zu werden.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, stets treu ergebenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

## Hermann Aichele

geb. 18. März 1882, Pörschweg 1, K.

Nach langem, schwerem Leiden, doch unerwartet rasch, verstarb er am 11. März 1952 im 70. Lebensjahr zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:  
Herrn Aichele, Oberzollinspektor, v. Frau Anna  
Herrn Aichele, Rößlermeister, v. Frau Hildegard  
und 4 Enkelkinder

Karlsruhe, 12. Juli 1952.  
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 22. Juli 1952, 11 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

STATT KARTEN

Gott der Allmächtige hat heute unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Onkel, Schwägerin und Tante

## Berta Kraus

geb. Fränkle, Eßbrennerei-Witwe

Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden in die ewige Ruhe überführt.

In tiefer Trauer:  
Paul Kraus, Dr.-Ing. und Frau Elise  
geb. Wörner, Ludwigshafen  
Berthel Kraus, geb. Fränkle, Frischbrot  
Edward Wehl, Antiquar, Frischbrot  
Hans Eickelbinder und Anverwandten

Frachberg, den 20. Juli 1952.  
Beerdigung: Mittwoch, 23. Juli 1952, Hauptfriedhof Karlsruhe.

Nach Gottes unerforschlichem Ratshilfen starb plötzlich und völlig unerwartet kurz vor seinem 47. Geburtstag mein lieber, herzensguter Mann, mein treubesorgter Vater, Schwager und Onkel

## Anton Gruber

Schweidmaler

Sein Leben war unermüdetem Kampf für die Seelen.

In tiefster Trauer:  
Elisabeth Gruber Wwe.  
geb. Gsch  
Trudel Gruber  
Familien Gsch  
und Schwager  
(Osterwald)

Karlsruhe, 19. Juli 1952.  
Beerdigung: Dienstag, den 22. 7. 52, 10.30 Uhr, Hofhof.

Auch in  
**TRAUERKLEIDUNG**  
die reichhaltige Auswahl  
Wir bedienen Sie in  
Abweiser Zeit

**MODEHAUS**

**Vetter**  
KARLSRUHE

Flüchtig und unerwartet nahm die glückliche Gott meine liebe Schwester

## Frieda Boschert

im Alter von 68 Jahren zu sich in die ewige Heimat.

In tiefer Trauer:  
Lina Boschert,  
Sulzbachstraße 30.

Beerdigung: Dienstag, 22. 7. 52, 10.30 Uhr, Hauptfriedhof.

**Mir geht's gut**

DIAVITA fördert Verdauung, Wohlbefinden, Stoffwechsel, Leistungsfähigkeit

**Dir geht's gut**

DIAVITA verhindert Müdigkeit, Fettsatz, Vergälllichkeit

**Uns geht's gut**

DIAVITA - sind naturreine, stoffreiche Weizenkeime, reich an Mineralen und Vitaminen. Die ideale Nahrungsergänzung. **Wichtig: regelmäßig Diavita, dann geht's gut.**

125 gr 65 Pfg.  
In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

**DIAVITA**  
GEORG PLANGE - WEIZENMÜHLEN

Denksegung - Statt Karten

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Mutter

## Veronika Wiessner

erwiesene Anteilnahme danken wir recht herzlich. Besonderen Dank den ehren. Schwägern, Herrn Blodt, Pfarrer Schöner, Herrn Koppenhauer, Herrn Josef für die Kranzüberreichung und all denen, die sie zur letzten Ruhe begleitet haben.

Geschwister Wiessner  
Khe-Grünwinkel, 19. 7. 52

Die Vermählung geben bekannt

**FRIEDRICH UHL**  
**MARGRET UHL**  
geb. Völkle  
19. Juli 1952  
Karlsruhe, Rosenweg 47  
Karlstr., Ludw.-Wirtsh.-St. 11

Keine Angst mehr vor Sonne!

Früher hat sich jeder Verwalter in der Sonne sehr vor Sonnenbrand und Sonnenblende. Nun bringt mir Kleinfarben Aktiv-Puder überraschende Hilfe. Die unangenehmen Verbrennungen sind jetzt jederzeit schnellstens heilbar. Dank Aktiv-Puder habe ich keine Angst mehr vor der Sonne! So schmeckt Frau Hildegard Wehl, Kehlheim, Edward-Müller-Straße 10, so wie ich, so BNN Aktiv-Puder aus unzähligen Freunden von Sonnenbrand und Wasserpest, verhilft bald, verdrückt und wuschelnd. Ist er der erstbeste wirksame Mittel bei Ver-  
brennungen jeder Größe! Aktiv-Puder kostet nur 25 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Danken Sie auch an Kleinfarben Heilungsmittel Nr. Koof, Hatz, Magaz, Harvink!

Stellen-Angebote

**Reisevertreter**  
zum Besuch von Industriebetrieben und Großvertriebsstellen im Bezirk Karlsruhe dringend gesucht. Herren mit eig. Wagen werden bevorzugt. Bewerbungen unter 1954 an BNN.

**Parfiker**  
Heizungsmonteur  
für Gasheizungen sofort gesucht.  
Otto Koch, G.M.B.H., Karlsruhe,  
Karl-Hoffmann-Str. 7

**Bau- und Kunstschlosser**  
der an selbst. Arbeiten gewöhnt ist, entwerfen u. den Meister ver-  
tellen kann, in Dauerstellung bei  
guter Bezahlung im Haushalt (bei  
Societätsbetrieb) gesucht. 30 unter  
K 1952 K an BNN.

**Diesel-Kranführer**  
mit langjähriger Praxis  
in Dauerstellung sofort gesucht.  
30 unter K 1954 K an BNN.

SCHWERHÖRIGE

bedienen sich in steigend. Maße der zurechtst. u. preisgünstig

**SIEMENS-HÖRGERÄTE**

Kassenhilfe, Zahlungsvereinfachung, sorgfältiger Kundendienst, Kundenzufriedenheit u. zuverlässige Anrufe am Mittwoch, 12. Juli, in Karlsruhe, von 10.30-12.00 und 14.30-16.30 Uhr, in unserem  
gesamten Netz, Kriegsstraße 84

Siemens-Beinlager-Werke AG, Mannheim, D. 4. 1-2

**KARLSRUHER FILM-THEATER**

**DIE KURBEL** letzter Tag: "JIM BUTTEND BILIGER". Ein  
Fabrikant, der begünstigt, 12, 13, 17, 19, 21 Uhr.  
11a. letzter: "MADON, DER SCHRECKEN DER  
RECHENBEL". Der gl. Fabrikant, 12, 17, 19, 21

**LUXOR** M. Lopez, Carmen Graven in "JIM KUSS UND  
MITTEBÄCHER". Musikanten, 11, 13, 17, 19, 21

**PALI** 11, 13, 17, 19, 21 Uhr: "DER KEUSCHE LEB-  
MANN" mit Thawalla, Stöckel, Weber.

**RONDELL** "JIM SATANWIESE" m. Jane Russell. Ein total  
niemal Abenteuerfilm! 11, 13, 17, 19, 21 U.

**Rheingold** Heute letzter: "DER KEUSCHE LEBMANN".  
Ab 11a. "WEISSE GIFT". 11, 17, 19, 21 Uhr.

**Atlantik** "JIM RACHE VERBINT". Ein Fabrikant  
der Spitzklasse, 11, 13, 17, 19, 21 Uhr.

# 300 m Streifendamast à 2.85

endlich wieder eingetroffen. Sie ärgern sich, wenn Sie diese Gelegenheit nicht nutzen.

Gummi-Trägerschürz. -98	Herren-Sportanzüge 59.80	Californ.-Sandaletten 11.90
Tischdecken 1.95	Herren-Sträßenhosen 13.90	Plüsch-Hauspantoffel 2.45
Damen-Badeanzüge 6.80	Herren-Sommersacco 23.-	Plisseeröcke 9.80

**DAS BILLIGE WARENHAUS**  
KARLSRUHE  
Adlerstraße 33  
Frankfurt, Friedberg, Nidda, Hadamar und Bruchsal

**Hämorrhoiden**

schon in wenigen Tagen durch Bismarck  
(Salbe, Zäpfchen u. Kerzen) beseitigt werden  
in allen Apotheken erhältlich. Prospekt durch  
Chem. Lab. Schmidt, Wiesbaden

**Dr. Degmann**  
versteht bis 1. E.  
Nächste Spruchstraße 4, K.

**Einlaufen**  
Schülerband einlaufen (Dittmer)  
Abzugeben bei Metzger, Taverne,  
Königsplatz 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

**Stenotypistinnen u. Fakturistinnen**  
für sofort oder später in Dauerstellung gesucht.

**FRIEDRICH WENZL**, Pflanzheim, Schulberg 17, beim Bahnhof

**Wir suchen bei hohem Verdienst!**  
Damen und Herren für vornehme und erfolgreiche Werbe-  
tätigkeit. Einmalig Konkurrenzlos! Der Schöpfer 1952: Sekretär  
mit langjähriger (vollständiger) Erfahrung in allen  
Hochwertigen Einzelhandelsgeschäften (DM 1.- und 2.-, Vor-  
stellen: Dienstag, 22. 7. 52, in Karlsruhe, Erlangerstr. 10, "Kron-  
werk", Kronenstr. 44, nachmittags 15-17 Uhr.

**Chemie-Behr, Bamberg, Lutherrstraße 14**

**Immobilien**

Lebenmittelpunkt  
(Höhe Rhe.) mit Wohnung (3 Z.,  
Küche usw.) DM 100.- zu vermieten  
Wohnung mit 2 Zimmern, 100.- DM,  
Küche, Bad, 400.- DM 1954 an BNN.

**Schöner Bauplatz**  
Mittelstraße, 40 qm, mit Garten  
zu verkaufen. 30 u. 1017 an BNN.

**Automarkt: Angebote**

Auto zu verk. od. gg. Motor, zu  
tauschen. 30 unter 1024 BNN  
BMW, 2 1/2 Liter, Cabrio-Limousine,  
geplante Zulassung, 100.- DM,  
zu verk. Dr. Springer, Hertenhof

**Privat-Handelsschule**  
**MERKUR**  
Karlsruhe, Tel. 2018  
Blumengasse 4  
Anfang Sept. beginnen

**Jahres-Handelsklassen**  
für Volksschüler  
nach der neuen, die in allen  
Schulbuchverlagen überarbeitet  
wurden.

Mitte Okt. beginnen:  
**Halbjahres-Lehrgänge**  
für nicht mehr Berufsschul-  
pflichtige u. Abfälligen  
Gründl. Ausbildung als Steno-  
typistinnen, Kontoristinnen und  
Buchhalter

**Vasenol - Fuß-Puder**  
erhält die Füße trocken und luftdurchlässig

**noch einmal**  
**die 4-Täler-Fahrt**

der  
**Badischen Neuesten Nachrichten**

für alle unsere Leser, die beim letzten Mal nicht  
an dieser schönen Fahrt teilnehmen konnten.  
In Verbindung mit O.B.A. Omnibus-Betriebsamt  
Karlsruhe, H. Busch, 8. Südtor, 8. Theaterstr.

**Sonntag, den 27. Juli 1952**  
Teilnahme 7,15 Uhr vor unserem Verlags-  
gebäude, Lammstr. 19-21, Abfahrt 7.30 Uhr.

**Fahrtstrecke:**  
Karlsruhe - Marzell - Schwann - Neuen-  
burg - Hiltz - Cembach - Willbad (Auf-  
enthaltsort) - Enckelsweiler - Gompelschweier,  
Poppelsdorf - Bensheim, Bensheim, St. Georg  
(früher Autzenhof) - Schönbrunn - Kloster-  
reithaus - Bärenbrunn - Mittelalt - Oberalt  
(Gödelshaus) zum Mittagessen.

Wetterfaktoren: Bismarck - Mümmelweg - Ulfers-  
wall - Hundstuck - Sand - Hiltzler im  
Waldgebiet. Gelegenheit zum Kaffeetrinken  
und Mittagessen mit einem guten Tropfen  
Badischen Weines bei Mühl, Tons und humo-  
ristischen Darbietungen.

Rückfahrt über Kuppenheim - Ettlingen.

Die Fahrt wird mit modernsten Omnibussen  
durchgeführt u. findet bei jeder Witterung statt.

**Anmeldung:**  
Sobald in unserem Verlagsbüro, Bismarck-  
schweier, Da unser numeriertes Plakat ausgegeben  
werden, können bei telefonischen Anmeldungen  
verbindl. Platzreservierung nicht gemacht werden.

**Fahrtpreis:**  
DM 4.- (ohne Verpflegung).  
Preis des Mittagessens ca. DM 1.50. Bei Lösung  
der Fahrkarte wird am Abgang gebeten, ob  
Mittagessen erwünscht ist.  
Änderungen vorbehalten.

**Opel-Kadett**  
in gutem Zustande zu verkaufen.  
Kauf: Karlsruhe, Kaiserstr. 80a

**Renault-Limousine** 1000.-  
**Taurus-Spezial** 1950 m. Radio, Klima, Lenze, 1000.-  
**Taurus-Klimo** 1950 2700.-  
**Adler-Trumpf-Lim.** 100.-  
**Ford-Lkw 4 Zyl. 3 To.** 1000.-  
**Ford-Lkw 3 To.** 400.-  
**Opel-Cabrio-Lim.** 1951  
zu verkaufen (Zahlungsvereinbarung)

**Autobus Volker K.G.**  
Königsstr. 36 Tel. 4610

**1950 Standard Vanguard**  
Motor in Wagen in best. Zust.,  
gg. Rad, Hcg - Lederpolster, 1950 DM  
L.V. Kaplan, Tel. 2034, ab 19 U.

**Fiat-Topolino**  
Bauj. 57. neues Fahrzeug genehmigt,  
Preisgeld, an schnell-  
entzündl. Motor zu verkaufen.  
Karlsruhe, Solfenstraße 133

**NSU-Konsul**  
300 ccm, mit Stein-Steinwagen, in  
neuem Zustand, unbeschädigt,  
gut, preisw., evtl. auch getarnt,  
zu verkaufen. Trautmann, Kfz-  
Schneidmühlstr. 3, Telefon 4219

**BNN**  
**Reisedienst**

Achtung! Schweißkabel und Eisen  
Flachblech, 20 x 30 cm, ca. 1 To., Klein 0.50 DM  
N.S.L.F., 70 x 10 cm, 1 m lang, m. 1 - DM, N.S.L.F., 70 x 15 cm  
lang, m. 4 - DM, hochflexibel, starrblech Gummi  
Gummikabel, Innen-Leitwand, 4 x 1.5, m. 1 - DM  
HERBERT SCHÖNE, Staggwaren, Jägerhof.

**MODERNE Umstandskleidung**  
die immer passt, ohne jede Änderung, im Preisgehalt vorrätig  
RAUPP, Karlsruhe, Karlstraße 133, Telefon 1975.

**Vielleicht's Auto-Verleih**  
Rippener Str. 114, Ruf 32076

**Grattinger's Auto-Verleih**  
Khe. Lorenzstr. 10, Tel. 6123

**VW-Verleih**  
E. Hyl. Khe., Solfenstr. 23, Ruf 7144

**VW-Verleih**  
Karlstr. 11, Ruf 3020

**Verkauf**  
Schlafzimmer  
Lamp, (Schlafzimmer), 1. und 2. Zim-  
mer, Matratzen, Schränke, wg.  
Platz, 2 Vw. Weber, Kesselstr. 45

**Dürkopp- und Hecker-Motorräder**  
sofort lieferbar. Bestenleistung

**SCHILLING, Karlsruhe,**  
Karlstr. 75 Tel. 4194

**Imme R 100**  
gebraucht und neu, zu verkaufen

**SCHILLING, Karlsru., Karlstr. 75**

**Automarkt: Gesuche**

Neu gegen Kasse zu kaufen ge-  
sucht, Preis 300 unter 1012 an BNN.

**Auto-Verleih**

**Auto-Verleih**  
Neu Volkswagen u. Opel-Olympia  
1950/51, mit Radio, ab 16 Pfg.  
M. H. H., Nasa-Straße 77,  
am Mühlbanger Tor, Ruf 8334

**Auto-Verleih**  
Kassenmaier  
Ruf BNN Carlstr. 100, Karlsru. St. 11.  
Reise-Schlafauto mit 2-m-Bett  
komfort Ausstattung, Bergwaid  
u. VW K. Heck, Solfenstr. 1, 1017

**Bettfedern-Reinigung**

**in Ihrem Beisein! - Modernste Anlage!**  
Sie werden mit unser. Auto abgeholt u. zurückgebracht

**Verkauf von Inlett und Federn, in Qualität!**

**Anton Springer, Karlsruhe, Ettlinger Straße 51**  
Merke Dir: Ruf 1-2-3-4

**Kein Möbelkauf ohne Ergotti**  
gegen Kopfschmerz: **PETRIN**

**Laden-Einrichtung**  
für Konditorei od. Bäckerei ge-  
eignet, auch einzeln, billig zu ver-  
kaufen. 30 unter 1010 K an BNN.

**Kochplatten, Jucker 4 Burn, wenig  
gebraucht, wegen Umzug billig  
zu verkaufen. 50 K 1950 K BNN.  
Krankenkassenhof zu verkaufen. 30  
unter 1031 an BNN.**

**Clarisette**  
sehr gut, neu gepolstert zu  
verkaufen. 30 unter 1018 an BNN.

**D. u. R. Bad, sehr gut am, zu ver-  
kaufen. Ettlingen, Klingelplatz 7  
D. u. R. Bad, m. Bad, bill. zu verk.  
Khe., Kaiserstraße 16, Hof.  
Mittwoch, 22. 7. 52, zu ver-  
kaufen. Schmidt, Khe., Kesselstr. 45**

**Schreibmaschinen**  
150.-, Verleih 15.-, Beller, Waldstr. 44

**besser sehen  
besser aussehen**

**mit einer Brille  
von Rosenthal**  
Kriegsstraße 76 - Ruf 1419

**Zwei gut erhaltene Billiards**  
mit Zubehör, günstig zu verkaufen  
„Zum Angeltor“, Karlsruhe,  
Solfenstraße 77

**Holzbaracken**  
5 Stück 8,20 m, 1 Stück 8,15 m,  
1 Stück 8,475 m, 1 Stück 12,30/40  
Meter, sehr preisw. zu verkaufen

Ludw. Gröninger, Eggenstein,  
Telefon Karlsruhe 7119

**Kaufgesuche**  
Achtung! Kasse (Hd. gebt. Bett-  
federn) zu kaufen. 1014 an BNN.

**Schränke**  
für Lagerung von Ersatzteilen ges.  
Preispapier für 100.- DM, 100.- DM,  
Ude-Küchle, Karlsruhe, Zitel St.  
Ruf 4295

**OBEL EHRFELD**  
Rundellplatz  
KARLSRUHE

Zuletzt in kleinen Blumen kann  
glücklich wohnen jedermann!

**Bei Dauerwellen  
erst beraten -  
Dann formen**

**Jhale**

HERENSTR. 23  
FERNRUF 3725

**BRIEFMARKEN**  
spezialisierte, preisgünstige Sammlung,  
einstufige, zweistufige, dreistufige,  
Angeb. 1. Berg, 2. 2. Boden-Angeb.  
Bayerischer Hof.

**Vermietungen**  
100 qm Logement, 2 Zim. u. trocken,  
mit 1. Oet., Steinplatte, 2 Bad-  
räume m. 40 qm Keller gg. 100.-  
Bausuch zu verm. 30 (124) BNN.

**Mietgesuche**  
Für einen such bestmögliche be-  
schaffen. 30 unter 1019 an BNN.

**Möblierte und leere Zimmer**  
südt. und westlich Zim., Westwärts  
Schulstraße, Karlsru., Tel. 4217

**Wir suchen eine Wohnung**  
m. 7 Zimmern, Wohnz., Kch. u. Bad,  
Umgeb. Parkstr.-Kosmos, Fernruf  
Karlsruhe 1417, 1418/19

**Wohnungs-Tausch**  
Südsee 1-Zim. Wohnz. m. Bad, Bad,  
Küche, gg. gr. 3-Zim. Wohnz. m.  
gg. Zentrum, gg. 1013 an BNN.

**Verschiedenes**

**MITFAHRT - BONN - KÖLN**  
in JM St. D. ab 26. 7., gebühren.  
Telefon Karlsruhe 303

**Reisebestellung, guter Zeltwagen u.  
Mauer, auch Nebeneinrichtung,  
gg. unter 1017 an BNN.**

**Geschäftl. Verbindungen**

**ROHKAFFEE**  
ab Stuttgart, Hamburg - Alle  
Präparaten in jeder Menge. Von  
besten Bergkaffee für selbst-  
hergestellte Getränke und Mischg.  
Gef. Anfragen unter 1017 an  
Wilhelm Wabrig, Hamburg 14

**Werbung**

**Lederhosen**  
direkt vom Hersteller, preiswert u.  
prima Qualität!

**SKI-Hütte**  
"Der Star der Skifahrer"

Werdaport, Lammstraße

Zimmerbeleg, Treppen, Türen,  
Rep. etc. Art. Reparaturen, Bügel  
J. Hart, Wäldchen

**Schweißen von Aluminium**  
und Gragnolieren  
Schweißtechnik, Himm. Ungerer,  
Hauptstr. 11 - Telefon 833  
Inger 7. L. Dingel

**Paßbilder**  
BAUSCH & LÖWY  
Ettlingen, Hauptstr. 3

**Nähmaschinen-**  
Spezialhaus  
Nabben & Co., Kaiserstrasse

**Freundlieb**  
bürgt für Qualität  
in Kleidung  
und in sportgerät

**Jetzt sind  
sie da!**

Die ersten  
deutschen  
**Nordsee**  
Vollfett-  
Büchlinge

aus bester südgroßher  
Bakwaren - Feinbrot,  
süß und würzig

**43**  
250 g Pfennig

**NORDSEE**

**Auch im Urlaub**

**NEUESTE FACHRICHTEN**

**SIEMAG**

**Lederhosen**  
direkt vom Hersteller, preiswert u.  
prima Qualität!

**SKI-Hütte**  
"Der Star der Skifahrer"

Werdaport, Lammstraße

Zimmerbeleg, Treppen, Türen,  
Rep. etc. Art. Reparaturen, Bügel  
J. Hart, Wäldchen

**Schweißen von Aluminium**  
und Gragnolieren  
Schweißtechnik, Himm. Ungerer,  
Hauptstr. 11 - Telefon 833  
Inger 7. L. Dingel

**Paßbilder**  
BAUSCH & LÖWY  
Ettlingen, Hauptstr. 3

**Nähmaschinen-**  
Spezialhaus  
Nabben & Co., Kaiserstrasse

**Freundlieb**  
bürgt für Qualität  
in Kleidung  
und in sportgerät